



BESTÄTIGUNGSVERMERK

# **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und Lagebericht**

Hochschule  
Braunschweig/Wolfenbüttel –  
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften  
Wolfenbüttel

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel -  
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften,  
Wolfenbüttel

Bilanz zum 31. Dezember 2013

**Aktiva**

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)		169.647,46		157.258,70
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.843.535,44		3.291.794,58	
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.840.922,99		10.931.032,22	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.709.584,55		6.638.928,03	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.382.899,23	39.776.942,21	13.575.398,38	34.437.153,21
		39.946.589,67		34.594.411,91
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	142.124,38		162.839,53	
2. Unfertige Leistungen	119.974,97	262.099,35	217.057,60	379.897,13
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	190.806,59		324.396,22	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	1.633.594,88		845.592,98	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	1.310.954,00		480.855,12	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	202.600,41	3.337.955,88	235.058,72	1.885.903,04
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
–davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landeshauptkasse EUR 35.115.248,98 (i. Vj. EUR 28.398.052,77)–		41.917.756,57		33.390.612,06
		45.517.811,80		35.656.412,23
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
		328.463,73		317.523,83
		85.792.865,20		70.568.347,97

**Passiva**

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Nettoposition</b>		-2.778.314,29		-2.503.714,29
<b>II. Gewinnrücklagen</b>				
1. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	3.139.931,39		2.503.879,55	
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	1.881.489,26		2.260.511,60	
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	809.122,44	5.830.543,09	486.625,24	5.251.016,39
<b>III. Bilanzgewinn</b>		3.138.611,49		1.863.448,03
		6.190.840,29		4.610.750,13
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		39.946.589,67		34.594.411,91
<b>C. Sonderposten für Studienbeiträge</b>		4.625.586,44		3.248.767,51
<b>D. Rückstellungen</b>				
1. Steuerrückstellung	102.800,00		0,00	
2. Sonstige Rückstellungen	3.633.481,81	3.736.281,81	3.992.195,24	3.992.195,24
<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
1. Erhaltene Anzahlungen		76.871,90		280.593,80
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.092.789,85		1.777.351,28
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen		27.492.917,01		19.225.574,72
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern		2.430.699,61		2.673.389,06
5. Sonstige Verbindlichkeiten –davon aus Steuern EUR 47.132,13 (i. Vj. EUR 68.383,32)–		149.048,62		101.574,32
		31.242.326,99		24.058.483,18
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		51.240,00		63.740,00
		85.792.865,20		70.568.347,97



Hochschule Braunschweig/ Wolfenbüttel -  
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften,  
Wolfenbüttel

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013		2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitals				
aa) laufendes Jahr	45.310.685,17		45.036.174,14	
ab) Vorjahre	-34.860,00		-439.625,00	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	16.355.003,63		14.304.544,13	
c) von anderen Zuschussgebern	6.388.440,84	68.019.269,64	5.307.506,86	64.208.600,13
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitals	544.274,68		548.762,14	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	4.908.066,82		6.651.208,64	
c) von anderen Zuschussgebern	24.932,46	5.477.273,96	224.392,12	7.424.362,90
		73.496.543,60		71.632.963,03
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	8.111.000,00		7.696.000,00	
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	249.000,00	8.360.000,00	234.000,00	7.930.000,00
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	1.032.504,77		953.662,41	
b) Erträge für Weiterbildung	1.527.128,05	2.559.632,82	1.198.545,67	2.152.208,08
5. Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen			-97.082,63	47.132,62
6. Andere aktivierte Eigenleistungen			101.413,12	13.134,33
7. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus Stipendien	109.900,00		89.250,00	
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	171.490,59		146.490,45	
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	6.702.268,10	6.983.658,69	5.845.000,92	6.080.741,37
-davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 5.374.205,13 (i. Vj. EUR 4.756.992,76)-				
		91.404.165,60		87.856.179,43
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	1.576.859,37		1.442.945,92	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.470.049,98	3.046.909,35	1.370.636,97	2.813.582,89
9. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	38.229.369,69		35.686.831,56	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.977.174,86	49.206.544,55	10.381.416,96	46.068.248,52
-davon für Altersversorgung EUR 5.670.063,87 (i. Vj. EUR 5.352.559,67)-				
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.333.879,14		4.676.531,91
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	5.014.443,97		4.072.770,37	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	1.797.271,89		1.751.985,16	
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	1.774.269,85		1.892.229,18	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	6.754.627,79		6.797.036,25	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	1.623.162,16		1.607.355,71	
f) Betreuung von Studierenden	1.517.689,86		1.449.486,59	
g) Andere sonstige Aufwendungen	13.608.344,84	32.089.810,36	15.267.422,72	32.838.285,98
-davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 10.726.382,89 (i. Vj. EUR 12.104.949,79)-				
-davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge EUR 1.376.818,93 (i. Vj. EUR 1.775.561,89)-				
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.459,71		25.668,45
-davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 3.449,93 (i. Vj. EUR 17.246,17 )-				
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		45.049,63		52.874,00
-davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 44.859,00 (i. Vj. EUR 52.874,00 )-				
		89.717.733,32		86.423.854,85
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.686.432,28		1.432.324,58
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		102.800,00		0,00
16. Sonstige Steuern		3.542,12		3.806,27
17. Jahresüberschuss		1.580.090,16		1.428.518,31
18. Gewinnvortrag		1.863.448,03		277.153,60
19. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs.1 Nr.2 NHG	1.227.396,19		581.993,64	
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	473.465,82		95.075,61	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	60.120,52	1.760.982,53	39.067,20	716.136,45
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	1.863.448,03		277.153,60	
in die Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	94.443,48		241.896,68	
in die Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	382.617,72	2.340.509,23	291.610,05	810.660,33
21. Veränderung der Nettoposition		274.600,00		252.300,00
22. Bilanzgewinn		3.138.611,49		1.863.448,03



Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel  
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Wolfenbüttel

## **Anhang für das Geschäftsjahr 2013**

### **1. Allgemeine Angaben**

Die Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel – Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Hauptsitz in Wolfenbüttel.

Seit dem 1. Januar 1999 wird die Hochschule als Landesbetrieb gemäß § 26 Landeshaushaltsordnung (LHO) i. V. m. der jeweiligen Betriebsanweisung des MWK geführt.

Gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 1 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) richten sich Buchführung und Rechnungslegung nach kaufmännischen Grundsätzen. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) über große Kapitalgesellschaften sinngemäß anzuwenden.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 wurde auf der Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliedervorschriften des HGB i. d. F. des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt.

Der Jahresabschluss 2013 wurde nach den Richtlinien des Erlasses vom 25. Oktober 2010 (BiRiLi) aufgestellt.

### **2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### **A) Anlagevermögen**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibungen bewertet worden.

Das Sachanlagevermögen wurde auf der Grundlage der Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind linear unter Anwendung der AfA-Tabelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vorgenommen worden. Geringwertige Anlagegüter i. S. des § 6 Abs. 2a EStG werden in einem Sammelposten zusammengefasst und jährlich mit einem Fünftel abgeschrieben.

Die Liegenschaften mit Grund und Boden, die in der Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 1999 ausgewiesen wurden, werden seit dem 1. Januar 2001 im Liegenschaftsmanagement des Landes Niedersachsen zusammengefasst, inventarisiert und bewertet und als Sondervermögen des Landes Niedersachsen geführt. Die mietvertragsähnlichen Überlassungsvereinbarungen mit den Hochschulen traten zum 1. Januar 2002 in Kraft. Die in der Überlassungsvereinbarung aufgeführten Grundstücke und Gebäude werden demnach nicht mehr in der Bilanz der Hochschulen ausgewiesen.

Die unter dem Bilanzposten „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ (Sammlungen) ausgewiesenen Bibliotheksbestände werden jährlich neu bewertet. Als Grundlage für die Bewertung wurden die Ausgaben der Jahre 2004 bis 2013 (gemäß Angabe der Deutschen Bibliotheksstatistik) zu Grunde gelegt.

Anlagen im Bau wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

#### B) Umlaufvermögen

Die Bewertung der Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die unfertigen Leistungen für Auftragsprojekte werden mit Vollkosten bewertet. Die aktivierten Aufwendungen enthalten einen Gemeinkostenzuschlag von 56 % (im Vorjahr 58 %) auf die Personaleinzelkosten. Das Präsidium hat am 20.09.2013 dem Zuschlag ab 2014 in Höhe von 55 % zugestimmt. Dieser wurde anschließend hochschulweit bekannt gegeben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

#### C) Eigenkapital

Das Eigenkapital wird ohne festgesetztes Kapital ausgewiesen, da eine entsprechende Festsetzung durch das Land Niedersachsen nicht erfolgte.

Die gebildete Nettosition beinhaltet den Bilanzverlust der Eröffnungsbilanz sowie einen Aktivwert als Gegenposten zu den Rückstellungen für Urlaubsrückstände, Gleitzeitüberhänge und Jubiläumszuwendungen. Soweit Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen auf Grund abgeschlossener Verträge gebildet wurden, ist ebenfalls in der Höhe der passivierten Verpflichtung ein Aktivwert innerhalb der Nettosition gebildet worden. Diese Regelung ist mit Wirkung zum 1. Januar 2010 aufgehoben. Die bisher hierfür gebildete Nettosition ist beizubehalten bzw. entsprechend dem Verbrauch der Rückstellung aufzulösen.

#### D) Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten wurde in Höhe des Anlagevermögens gebildet. In den Posten wurde ein Betrag in Höhe der Zugänge von 10.726 TEUR ertragswirksam eingestellt und in Höhe der Abschreibungen und der Abgänge erfolgte eine ertragswirksame Auflösung in Höhe von 5.374 TEUR.



#### E) Sonderposten für Studienbeiträge

Der Sonderposten für Studienbeiträge wurde entsprechend den Vorschriften der BiRiLi i. V. m. § 11 NHG gebildet. Die Einstellung in den Sonderposten erfolgte in Höhe von 1.377 TEUR der nicht verwendeten Studienbeiträge.

#### F) Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen. Die rückwirkend gültig werdende Reform der Professorenbesoldung (ab 01.01.2013) stellt einen Bestandteil von Besoldungsanpassungen dar, die gemäß § 2 III des Hochschulentwicklungsvertrages den einzelnen Hochschulen im Haushaltsplanaufstellungsverfahren 2015 um die auf die einzelnen Einrichtungen jeweils entfallenden Beträge angehoben werden. Daher sieht die Ostfalia die erforderliche Rückstellung für 2013 durch eine Forderung gegenüber dem Land als gedeckt an und weist diese nicht gesondert aus.

#### G) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

#### H) Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

### **3. Angaben zur Bilanz**

#### A) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der nachfolgende Anlagespiegel (vgl. Seite 6 und 7).

#### B) Umlaufvermögen

Die am Bilanzstichtag nicht abgeschlossenen Auftragsprojekte sind mit den Herstellungskosten (Personal- und Materialeinzelkosten) zzgl. Gemeinkosten auf die Personaleinzelkosten von 56 % zum 31. Dezember 2013 bewertet.

Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung zu Forderungen in Höhe von 2 % Rechnung getragen. In 2013 wurde keine Forderung auf Grund drohender Uneinbringlichkeit einzelwertberichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr bis auf unten genannte Forderung für die Tarif- und Besoldungserhöhung 2013 i. H. v. 759 TEUR.

Als besonderer Posten sind zwei Forderungen gegenüber dem Land Niedersachsen zu nennen. Zum einen existiert eine Gesamtforderung i.H.v. 759 TEUR für die Tarif- und Besoldungserhöhung 2013. Zum anderen ergibt sich aus der zu geringen Zuführung für den LFN die zweite nennenswerte Forderung i.H.v. 123 TEUR.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere Vorauszahlungen für Lizenz- bzw. Softwareaufwendungen ausgewiesen.

### C) Eigenkapital

	<b>Stand 01.01.2013</b>	<b>Einstellung (Erhöhung)</b>	<b>Entnahme (Minderung)</b>	<b>Stand 31.12.2013</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Nettoposition	-2.504	0	-274	-2.778
Gewinnrücklagen				
Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	2.504	1.863	-1.227	3.140
Sonderrücklagen/Drittmittel				
-nicht wirtschaftlicher Bereich	2.260	94	-473	1.881
-wirtschaftlicher Bereich	487	382	-60	809
Bilanzgewinn	1.863	3.616	-2.340	3.139
<b>Summe</b>	<b>4.610</b>	<b>5.955</b>	<b>-4.374</b>	<b>6.191</b>

### **Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG**

#### **Zusammensetzung:**

EUR

Bilanzgewinn 2009 (Rest v. Gesamt 924.548,14 EUR)	<b>427.597,89</b>
Bilanzgewinn 2010	<b>571.731,87</b>
Bilanzgewinn 2011	<b>277.153,60</b>
Bilanzgewinn 2012	<b>1.863.448,03</b>
<b>noch nicht verwendete Beträge zum 31.12.2013</b>	<b>3.139.931,39</b>

**Aufgrund des Gewinnverwendungsvorschlages soll die Rücklage wie folgt im  
Kalenderjahr 2014 ff. verwendet werden:**

	EUR
Erweiterungsbau Fakultät Recht (WF) (Fehlbetragsausgleich für Landesbau)	1.282.249,49
Laborneubau Fakultät Fahrzeugtechnik in WOB 2014-2015 (Fehlbetragsausgleich für Landesbau)	3.100.000,00
Motorenprüfstand der Fakultät Fahrzeugtechnik (Umbau für Forschungsgroßgerät)	193.459,94
Erneuerung Flachdach Aula Suderburg einschließlich Wärmedämmung mit Eigenanteil	11.721,49
Erneuerung Dacheindeckung Suderburg einschließlich Dämmung Geb. A Osttrakt mit Eigenanteil	94.953,22
	<u><b>4.682.384,14</b></u>

Der Bilanzgewinn des Berichtsjahres dient zur Deckung der o.g. Rücklagenplanung und ist bereits mit erfasst. Die Bilanzgewinne der Jahre 2009 bis 2011 werden voraussichtlich im Kalenderjahr 2014 verwendet. Je nach Baufortschritt des Laborgebäudes in Wolfsburg sind die Verwendung des Bilanzgewinns 2012 und ein Teil des 2013er-Gewinns für das Kalenderjahr 2015 vorgesehen.

**Verwendet wurden im Kalenderjahr 2013:**

	EUR
Erweiterungsbau Fakultät Recht (WF) 2013	794.250,51
Energetische Sanierung des Altgebäudes in Suderburg (mit Eigenanteil)	18.144,64
Eigenanteil Brandschutz Wolfenbüttel	166.030,22
Motorenprüfstand der Fakultät Fahrzeugtechnik	137.145,53
Erneuerung Flachdach Aula Suderburg einschließlich Wärme- dämmung mit Eigenanteil	50.778,51
Erneuerung Dacheindeckung Suderburg einschließlich Dämmung Geb. A Osttrakt mit Eigenanteil	61.046,78
	<u><b>1.227.396,19</b></u>

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) zum 31. Dezember 2013 der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, Wolfenbüttel

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	1.1.2013	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte					
(Software)	1.645.306,47	79.791,02	0,00	301.249,19	1.423.848,30
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
Grundstücken	3.518.538,07	3.488.441,80	12.498.522,64	8.385,61	19.497.116,90
2. Technische Anlagen und Maschinen					
und Maschinen	44.508.683,89	4.939.318,54	907.466,29	2.677.986,25	47.677.482,47
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
	12.962.005,37	1.005.341,75	0,00	1.290.489,26	12.676.857,86
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
	13.575.398,38	1.213.489,78	-13.405.988,93	0,00	1.382.899,23
	<u>74.564.625,71</u>	<u>10.646.591,87</u>	<u>0,00</u>	<u>3.976.861,12</u>	<u>81.234.356,46</u>
	<u>76.209.932,18</u>	<u>10.726.382,89</u>	<u>0,00</u>	<u>4.278.110,31</u>	<u>82.658.204,76</u>

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
1.1.2013	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.488.047,77	67.402,26	301.249,19	1.254.200,84	169.647,46	157.258,70
226.743,49	435.223,58	8.385,61	653.581,46	18.843.535,44	3.291.794,58
33.577.651,67	3.925.013,63	2.666.105,82	34.836.559,48	12.840.922,99	10.931.032,22
6.323.077,34	906.239,67	1.262.043,70	5.967.273,31	6.709.584,55	6.638.928,03
0,00	0,00	0,00	0,00	1.382.899,23	13.575.398,38
40.127.472,50	5.266.476,88	3.936.535,13	41.457.414,25	39.776.942,21	34.437.153,21
41.615.520,27	5.333.879,14	4.237.784,32	42.711.615,09	39.946.589,67	34.594.411,91

## D) Rückstellungen

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Steuerrückstellungen	103	-
Ansprüche aus		
Resturlaub	1.510	1.236
Überstunden	269	268
Jubiläumszuwendungen	38	39
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	1.033	1.286
Verpflichtungen gegenüber Lehrbeauftragten	456	612
Verpflichtung gegenüber Personal	0	0
Ausstehende Rechnungen	217	411
Archivierung Belegaufbewahrung	73	73
Reisekosten	13	44
Jahresabschlusskosten	24	24
	<hr/>	<hr/>
	3.736	3.993

Die Rückstellung für die Altersteilzeit wurde durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nach der Rentenbarwertmethode ermittelt. Für die Ermittlung der Rückstellung findet sowohl das Blockmodell als auch das Teilzeitmodell Anwendung. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Der Berechnung zum 31. Dezember 2013 liegt ein Rechnungszins von 3,59 % und ein Gehaltstrend von 2,5 % zu Grunde.

## E) Verbindlichkeiten

	<b>Insgesamt</b>	<b>Restlaufzeit &lt; 1 Jahr</b>	<b>Restlaufzeit 1 – 5 Jahre</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Erhaltene Anzahlungen (i. Vj.)	76.871,90 (280.593,80)	11.871,90 (109.343,80)	65.000,00 (171.250,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (i. Vj.)	1.092.789,85 (1.777.351,28)	1.046.198,52 (1.666.696,20)	46.591,33 (110.655,08)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen (i. Vj.)	27.492.917,01 (19.225.574,72)	27.492.917,01 (19.225.574,72)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern (i. Vj.)	2.430.699,61 (2.673.389,06)	2.430.699,61 (2.673.389,06)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten (i. Vj.)	149.048,62 (101.574,32)	149.048,62 (101.574,32)	0,00 (0,00)
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
(i. Vj.)	31.242.326,99 (24.058.483,18)	31.130.735,66 (23.776.578,10)	111.591,33 (281.905,08)

Besicherungen für Verbindlichkeiten wurden nicht gegeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen ergeben sich im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen noch nicht verausgabten Mitteln für Investitionen in Höhe von 1.816 TEUR und für laufende Aufwendungen in Höhe von 24.828 TEUR.

Die erhaltenen Anzahlungen resultieren aus Projekten, die im Auftrag Dritter durchgeführt werden und am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen waren.

#### 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

##### A) Periodenfremde Erträge

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	TEUR	TEUR
- Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse aus dem Abgang von Anlagevermögen	40	80
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	131	17
- Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	0	16
- Erträge aus der Auflösung der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	0	0
- Sonstige periodenfremde Erträge	0	8
	<u>171</u>	<u>121</u>

##### B) Periodenfremde Aufwendungen

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	TEUR	TEUR
- aus Ertragssteuern	57	0
- Abschreibungen auf Forderungen	4	2
- Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	40	76
- Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	0	1
	<u>101</u>	<u>79</u>

##### C) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeit ergeben sich im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 45 TEUR (im Vorjahr 53 TEUR).



## 5. Ergänzende Angaben

### A) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt	davon: bis 1 Jahr	davon: zwi- schen 1 bis 5 Jahren	davon: über 5 Jahre
Verpflichtungen aus:	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
der Bestellung von Gegenständen des Anlagevermögens	605	605	0	0
Mietverträgen für Geschäftsräume	23.502	5.576	7.979	9.947
	<b>24.107</b>	<b>6.181</b>	<b>7.979</b>	<b>9.947</b>

Über die o. g. finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume hinaus bestehen weitere Verpflichtungen hinsichtlich der Nutzungsentgelte für die Salzdhumer Straße, Am Exer in Wolfenbüttel, für die Siegfried-Ehlers-Str. 1, Robert-Koch-Platz 5 und 8 A, Heinenkamp 16 in Wolfsburg und für Suderburg von jährlich 3.592 TEUR gegenüber dem Landesliegenschaftsmanagement Niedersachsen.

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Angestellten und der gewerblichen Mitarbeiter wird über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung der Mitarbeiter während der aktiven Tätigkeit bemessen werden. Die Hochschule hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht quantifizierenden Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbetrag nicht genannt werden. Es wird auf folgende Angaben verwiesen: Die von der Hochschule zu tragende Umlage beträgt 6,45 % zuzüglich eines Sanierungsgeldes in Höhe von 1,67 %, insgesamt somit 8,12 %. Die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,41 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter beläuft sich auf 20.199 TEUR.

B) Ergebnisverwendung

	<b>TEUR</b>
Bilanzgewinn zum 1.1.2013	1.863
Veränderung der Nettoposition	275
Jahresüberschuss	1.580
Einstellungen	
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	1.863
in die Sonderrücklagen	
- nicht wirtschaftlicher Bereich	94
- wirtschaftlicher Bereich	383
Entnahmen	
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	1.227
aus den Sonderrücklagen	
- nicht wirtschaftlicher Bereich	474
- wirtschaftlicher Bereich	60
<b>Bilanzgewinn zum 31.12.2013</b>	<b>3.139</b>

C) Anzahl der Beschäftigten (durchschnittliche Mitarbeiteranzahl)

<b>Mitarbeiter</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Beamte/Beamtinnen	221	212
Tarifpersonal (inkl. Prof. im Angestelltenverh.)	609	571
Erziehungsurlaub/Elternzeit	7	9
Auszubildende	15	15
<b>Gesamt</b>	<b>852</b>	<b>807</b>

D) Anzahl der Beschäftigten (nach VZÄ))

<b>Mitarbeiter</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Beamte/Beamtinnen	214	205
Tarifpersonal (inkl. Prof. im Angestelltenverh.)	495	477
Auszubildende	16	15
<b>Gesamt</b>	<b>725</b>	<b>697</b>

## E) Bauvorhaben

Bezeichnung des Vorhabens	Planung (ohne Erstausstattungsmitel)		Realisation	
	Bauzeit	Kosten		
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Neubau Hörsaalgebäude mit <b>Audimax</b> in <b>Wolfsburg</b> Fonds 85404080 (Inbetriebnahme Juni 2009 / Schlussabrechnung offen )	2005-2014	8.400	bis 2007	1.227
			2008	2.938
			2009	3.739
			2010	169
			2011	27
			2012	28
			2013	28
			2014	244
			<b>Gesamt</b>	<b>8.400</b>
Umbau <b>Maschinenhalle und Aula</b> in <b>Wolfenbüttel</b> Fonds 85401011 (Inbetriebnahme der Aula im Dez. 2010, Fertigstellung der Maschinenhalle Sommer 2011, Schlussabrechnung offen)	2006-2014	4.820	2008	2
			2009	1.765
			2010	2.027
			2011	498
			2012	230
			2013	18
			2014	280
			<b>Gesamt</b>	<b>4.820</b>
Neubau <b>Hörsaalgebäude, Salzgitter</b> Fonds 88403030 Baubeginn in 2010, Inbetriebnahme zum Sommersemester 2013	2008-2014	16.012	2008	61
			2009	628
			2010	915
			2011	3.871
			2012	6.376
			2013	3.876
			2014	285
			<b>Gesamt</b>	<b>16.012</b>
Umbau <b>Gewerkschaftshaus Wolfsburg</b> , Siegfried-Ehlers-Str./ Ankauf in 2007 durch den Landesliegenschaftsfonds Fonds 85404090 (Fertigstellung Okt.2010 / Schlussabrechnung offen )	2008-2014	3.880	2008	6
			2009	1.001
			2010	2.271
			2011	189
			2012	30
			2013	3
			2014	380
			<b>Gesamt</b>	<b>3.880</b>
Brandschutzmaßnahmen Hauptgebäude <b>Wolfenbüttel</b> Fonds 85401012 4. Bauabschnitt (2011-2012) Eigenanteil 50% aus der allg. Rücklage 169 TEUR zuzüglich Mehraufwand 170 TEUR	2011-2013	338 <u>170</u> 508	2011	33
			2012	309
			2013	166
			<b>Gesamt</b>	<b>508</b>

Bezeichnung des Vorhabens	Planung (ohne Erstausstattungs-mittel)		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Energetische Sanierung des Altgebäudes in <b>Sudenburg</b> (Landesfinanzierter Anteil 312 TEUR) Fonds 85406022	2011-2013	633	2011 2012 2013 <b>Gesamt</b>	530 76 27 <b>633</b>
Laborneubau Fahrzeugtechnik in <b>Wolfsburg</b> Verstärkung aus der allgem. Rücklage erforderlich Fonds 88404010	2012-2016	15.150	2012 2013 2014 bis 2016 <b>Gesamt</b>	4 22  15.124 <b>15.150</b>
Neubau für Fakultät Recht, <b>Wolfenbüttel</b> (Landesfinanzierter Anteil 1.000 TEUR) Parkplatz  Fonds 88401011	2012-2015	2.980  122 <hr/> 3.102	2012 2013 2014 bis 2015 <b>Gesamt</b>	1 794  2.307 <b>3.102</b>
Sanierung und Umbau Am Exer 45, <b>Wolfenbüttel</b> zum Studierendenservice-center (SSC) einschl. Ersteinrichtung Finanzierung aus Mitteln HP2020 Fonds 56401024	2012-2013	1.167	2012 2013 <b>Gesamt</b>	709 458 <b>1.167</b>
Sanierung der Fernwärmeversorgung Heizhaus Am Exer 7, <b>Wolfenbüttel</b> Eigenanteil Finanzierung aus HP2020 230 TEUR Landesfinanzierter Anteil: 490 TEUR Fonds 85401020	2013-2014	720	2013 2014 <b>Gesamt</b>	532 188 <b>720</b>
Anteil Sanierung des Daches Gebäude A (Ostrakt) in <b>Sudenburg</b> Landesfinanzierter Anteil: 64 TEUR Eigenanteil: 156 TEUR Fonds 85406024	2013-2014	220	2013 2014 <b>Gesamt</b>	122 98 <b>220</b>
Umbau Gebäude Am Exer 1 zum Immatrulationsbüro, <b>Wolfenbüttel</b> Finanzierung aus Mitteln HP2020 Fonds 56401027	2013-2015	1.413	2013 2014 bis 2015 <b>Gesamt</b>	19 1.394 <b>1.413</b>
EFRE Forschungsinfrastruktur, <b>Sudenburg</b> (EFRE finanziertes Anteil 791 TEUR) Fonds 61111007/61406000	2014	1.055	2013 2014 <b>Gesamt</b>	0 1.055 <b>1.055</b>

<b>Summe der Bauvorhaben:</b>			<b>Gesamt</b>	<b>57.080</b>
-------------------------------	--	--	---------------	---------------

### Erstausstattungen für die Baumaßnahmen

Bezeichnung des Vorhabens	Planung		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Neubau für Fakultät Recht, <b>Wolfenbüttel</b> Ersteinrichtungsmittel	2014	100	2014	<b>100</b>
Sanierung und Umbau Am Exer 45, <b>Wolfenbüttel</b> zum Studierendenservice- center (SSC) Ersteinrichtung Finanzierung aus Mitteln HP2020 (in der Sanierung u. Umbaumaßnahme enthalten)	2012-2013	92	2012 2013 <b>Gesamt</b>	3 89 <b>92</b>
Erstausstattung für den Bezug des Neu- bau Hörsaalgebäude <b>Salzgitter</b> Fonds 88403031	2012-2014	742	2012 2013 2014 <b>Gesamt</b>	2 669 71 <b>742</b>

F) Trennungsrechnung

	Hochschule Gesamt	übriger Bereich	Wirtschaftlicher Bereich-Trennungs- rechnung
<b>Erträge</b>	<b>86.034.420,18</b>	<b>84.881.928,19</b>	<b>1.152.491,99</b>
<b>Aufwendungen</b>	<b>-79.102.152,26</b>	<b>-78.236.717,33</b>	<b>-865.434,93</b>
<b>Ergebnis vor Sonder- posten für Investitio- nen</b>	<b>6.932.267,92</b>	<b>6.645.210,86</b>	<b>287.057,06</b>
<b>Erträge aus der Auflö- sung Sonderposten für Investitionen</b>	<b>5.374.205,13</b>	<b>5.291.643,17</b>	<b>82.561,96</b>
<b>Aufwand aus der Ein- stellung in den Sonder- posten für Investitio- nen</b>	<b>-10.726.382,89</b>	<b>-10.668.986,97</b>	<b>-57.395,92</b>
<b>Ergebnis nach Sonder- posten für Investitio- nen</b>	<b>1.580.090,16</b>	<b>1.267.867,06</b>	<b>312.223,10</b>

Der Saldo aus Einstellungen in die und Entnahmen aus der Sonderrücklage in Höhe von TEUR 322 weicht vom Ergebnis der Trennungsrechnung ab. Abschreibungen aus vor Beginn der Trennungsrechnung begonnenen Projekten in Höhe TEUR 9 sind als Aufwand in der Trennungsrechnung enthalten.

Ebenso ist der Gewinn aus Sponsoring von TEUR 99 im wirtschaftlichen Ergebnis enthalten. Des Weiteren sind im Aufwand die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 103 enthalten.

## G) Soll-Ist-Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Soll-Ist-Vergleich für 2013 (Anlage zum Anhang) ist ein Vergleich der Plan-GuV mit dem Ist-Ergebnis der GuV, welcher erstmalig für 2010 in dieser Form erfolgte.

## H) Organe

Gemäß § 36 NHG sind zentrale Organe der Hochschule das Präsidium, der Hochschulrat und der Senat. Dem Präsidium gehören hauptberuflich an:

- Herr Prof. Dr. rer. nat. Wolf-Rüdiger Umbach mit einer Amtszeit vom 1. September 2005 bis 31. August 2013. In der Senatssitzung vom 19. April 2012 ist Herr Prof. Umbach für eine weitere Amtszeit wieder gewählt worden. Der Hochschulrat hat die Wahl einstimmig bestätigt. Allerdings hat Herr Prof. Umbach in der Senatssitzung vom 23. Mai 2013 mitgeteilt, dass er für die weitere Amtszeit (beginnend am 01. September 2013) nicht zur Verfügung steht.
- Frau Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger wurde in der Senatssitzung vom 15. November 2013 einstimmig zur neuen Präsidentin der Hochschule gewählt. Im Anschluss bestätigte der Hochschulrat dieses Votum. Ab dem 01. März 2014 leitet Frau Prof. Karger die Ostfalia.
- der Vizepräsident für Personal und Finanzen Herr Dipl.-Ing. Volker Küch M.A., 1. Amtszeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2011; 2. Amtszeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2019. Die Ernennung durch das MWK ist am 15. Dezember 2011 erfolgt. Außerdem wurde Herr Küch, per Erlass vom 22. August 2013, für die Zeit vom 01. September 2013 bis zur planmäßigen Wiederbesetzung der Stelle der Präsidentin/des Präsidenten vom MWK mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten beauftragt.

Nebenberuflich sind tätig:

- die Vizepräsidentin für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer, Frau Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger, 1. Amtszeit vom 1. September 2006 bis 31. August 2009; 2. Amtszeit vom 1. September 2009 bis 31. August 2012; 3. Amtszeit vom 1. September 2012 bis 31. August 2015. Nach § 39 II NHG endet mit der Bestellung zur neuen Präsidentin automatisch ihre Amtszeit. Frau Prof. Karger führte die Geschäfte fort, bis Herr Prof. Dr. Gert Bicker für die 1. Amtszeit vom 15. Mai 2014 bis 14. Mai 2017 bestellt wurde.
- der Vizepräsident für Lehre, Studium und Weiterbildung, Herr Prof. Dr. Manfred Hamann, 1. Amtszeit vom 1. September 2007 bis 31. August 2010; 2. Amtszeit vom 1. September 2010 bis 31. August 2013; 3. Amtszeit vom 1. September 2013 bis 31. August 2016. Nach § 39 II NHG endet allerdings mit der Bestellung der neuen Präsidentin automatisch seine Amtszeit. Herr Prof. Hamann führte die Geschäfte fort, bis Frau Prof. Dr. Susanne Stobbe für die 1. Amtszeit vom 15. Mai 2014 bis 14. Mai 2017 bestellt wurde.

Die vier Präsidiumsmitglieder erhielten in 2013 Bezüge von insgesamt 337.702,96 EUR.

Der Senat der Hochschule setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- 7 Mitglieder aus der Professorenschaft,
- 2 Studierende,
- 2 wissenschaftliche MitarbeiterInnen,
- 2 MitarbeiterInnen im technischen und Verwaltungsdienst.

Gemäß § 52 NHG gehören dem Hochschulrat im Berichtsjahr an:

- Paul-Werner Huppert, ehemaliger Geschäftsführer der MKN Maschinenfabrik Kurt Neubauer & Co., Wolfenbüttel, und Vizepräsident der IHK Braunschweig (Vorsitzender)
- Dr. jur. Christa Niestroj, Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht Braunschweig (stellvertretende Vorsitzende)
- Maria Ahola, geschäftsführende Gesellschafterin der AUDEL EDV-Beratung GmbH, Braunschweig
- Lothar Sander, ehemaliges Mitglied des Markenvorstands Volkswagen, Wolfsburg
- Dr. rer. oec. Hans-Rudolf Thieme, Geschäftsführender Gesellschafter der Sport-Thieme GmbH, Grasleben
- Frau MR Birgit Clamor, Referatsleiterin im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur als Vertreterin des MWK
- Prof. Dr. Susanne Stobbe, Fakultät Wirtschaft der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel als vom Senat gewähltes Mitglied der Hochschule. Prof. Dr. Stobbe schied mit der Bestellung am 15.05.2014 zur Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung aus dem Hochschulrat aus. Für sie wurde Prof. Dr. Heinz-Dieter Quack in den Hochschulrat berufen.



I) Beteiligungen

In 2013 hatte die Ostfalia eine Beteiligung an der N-Transfer GmbH (seit 1. Januar 2014 in Liquidation) über das Körperschaftsvermögen in Höhe von 6 TEUR. Ferner ist die Ostfalia mit einer Stammeinlage von 25 TEUR an der am 24. Oktober 2011 gegründeten „Academic Ventures Management GmbH“ zur Förderung von Unternehmensgründungen aus der Hochschule beteiligt.

J) Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar (netto) beträgt für das Geschäftsjahr 2013 20 TEUR (ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen).

Wolfenbüttel, den 16. September 2014

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel –  
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger  
Präsidentin

Dipl.-Ing. Volker Küch M.A.  
Hauptberuflicher Vizepräsident



## SOLL-IST-Vergleich des Wirtschaftsplans

## zu Kapitel 0637

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	Plan 2013	Ist 2013	Abweichungen
	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels			
aa) laufendes Jahr	44 853 000	45 310 685	457 685
ab) Vorjahre		- 34 860	- 34 860
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	15 000 000	16 355 004	1 355 004
c) von anderen Zuschussgebern	4 000 000	6 388 441	2 388 441
Zwischensumme 1.:	63 853 000	68 019 270	4 166 270
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	527 000	544 275	17 275
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	7 880 000	4 908 067	-2 971 933
c) von anderen Zuschussgebern		24 932	24 932
Zwischensumme 2.:	8 407 000	5 477 274	-2 929 726
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren			
a) Erträge aus Studienbeiträgen	7 500 000	8 111 000	611 000
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	208 000	249 000	41 000
Zwischensumme 3.:	7 708 000	8 360 000	652 000
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	1 500 000	1 032 505	- 467 495
b) Erträge für Weiterbildung	1 000 000	1 527 128	527 128
c) Übrige Entgelte			
Zwischensumme 4.:	2 500 000	2 559 633	59 633
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		- 97 083	- 97 083
6. Andere aktivierte Eigenleistungen		101 413	101 413
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Stipendien	50 000	109 900	59 900
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	100 000	171 491	71 491
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	6 500 000	6 702 268	202 268
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)	4 500 000	5 374 205	874 205
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge)			
Zwischensumme 7.:	6 650 000	6 983 659	333 659
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	2 000 000	1 576 859	- 423 141
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1 500 000	1 470 050	- 29 950
Zwischensumme 8.:	3 500 000	3 046 909	- 453 091
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	36 223 000	38 229 370	2 006 370
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon: für Altersversorgung)	10 000 000	10 977 175	977 175
	5 000 000	5 670 064	670 064
Zwischensumme 9.:	46 223 000	49 206 545	2 983 545
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4 500 000	5 333 879	833 879
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	9 500 000	5 014 444	-4 485 556
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	2 200 000	1 797 272	- 402 728
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	2 600 000	1 774 270	- 825 730
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	1 000 000	6 754 628	5 754 628
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	2 300 000	1 623 162	- 676 838
f) Betreuung von Studierenden	2 000 000	1 517 690	- 482 310
g) Andere sonstige Aufwendungen	15 350 000	13 608 345	-1 741 655
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionen)	14 350 000	10 726 383	-3 623 617
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge)		1 376 819	1 376 819
Zwischensumme 11.:	34 950 000	32 089 810	-2 860 190
12. Erträge aus Beteiligungen			
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60 000	4 460	- 55 540
14. Abschreibungen auf Beteiligungen			
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		45 050	45 050
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5 000	1 686 432	1 681 432
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	5 000	102 800	97 800
18. Sonstige Steuern		3 542	3 542
19. Jahresüberschuss	0	1 580 090	1 580 090
20. Gewinnvortrag		1 863 448	1 863 448
21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		1 760 983	1 760 983
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-2 340 509	-2 340 509
23. Veränderung der Nettoposition		274 600	274 600
24. Bilanzgewinn	0	3 138 611	3 138 611

### **Erläuterungen zum Soll-Ist-Vergleich**

Zur Zeit der Erstellung der Plan-GuV im Sommer 2011 sind höhere Erträge aus Sondermitteln für investive Zwecke für das Jahr 2013 erwartet worden. Entgegen der ursprünglichen Erwartungen erfolgt die Aufnahme der Bautätigkeit für den Laborneubau in Wolfsburg erst in 2014. Es wurden zwar bereits Planungen angestellt sowie die Haushaltsunterlage Bau abgegeben, mit der richtigen Umsetzung konnte jedoch noch nicht begonnen werden. Dies führt zu einer deutlich geringeren Ertragslage in diesem Bereich. Die Planungen und das Voranschreiten von Bauten und Anmietungsprojekten sind zum Teil starken Veränderungen unterworfen und die gewünschten Umsetzungszeiträume werden häufig verschoben, weshalb es weiterhin zu Schwankungen zwischen den Soll-Ist-Vergleichen der einzelnen Haushaltsjahre kommen wird.

Bei den laufenden Sondermitteln des Landes Niedersachsen ist der Anteil des Hochschulpakts aus kaufmännischer Sicht mit 14.835 TEUR berücksichtigt und fällt insgesamt höher aus als zunächst erwartet.

Die Ertragslage bei den Zuschussprojekten fällt deutlich besser aus als erwartet. Vor allem BMBF- aber auch EFRE-Projekte werden im Forschungsbereich für die Ostfalia immer erfolgreicher beantragt. Jedoch ist zunächst nicht mit weiter steigenden EFRE-Zuweisungen zu rechnen, da die Förderperiode im Jahr 2013 endete und die kommende Förderperiode, mit stark gekürzten Fördermitteln, erst langsam ab Ende 2014 anläuft. Die Erträge für Weiterbildung übertrafen die 2011 prognostizierten Werte um gut ein Drittel. Ein anderes Bild zeichnet sich bei den Erträgen für Aufträge Dritter ab. Dort wurden die geplanten 1.500 TEUR leider verfehlt. Ein negativer Trend in diesem Bereich ist seit Einführung der Trennungsrechnung unverkennbar, wird aber durch die gestiegenen Erträge in der Antragsforschung kompensiert.

Die hohe Nachfrage an Studienplätzen an der Ostfalia spiegelt sich am nochmals gestiegenen Aufkommen der Studienbeiträge, deren Volumen um 611 TEUR höher als erwartet ausfiel, wider. Die Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge verdeutlicht ebenfalls die Überschreitung der Planungssumme.

Unter den Aufwendungen ist erwähnenswert, dass der Personalaufwand insgesamt um 2.984 TEUR höher ausfällt als geplant. Dies liegt insbesondere auch an der Tarif- und Besoldungserhöhung 2013 und dem weiteren Wachstum der Hochschule

Das Investitionsvolumen fiel mit 10.726 TEUR niedriger als erwartet aus, was mit der o.g. Verzögerung im Bau zu begründen ist. Die Abschreibungen sind indes mit 5.334 TEUR um 834 TEUR höher ausgefallen als es im Planungsverfahren im Sommer 2011 veranschlagt wurde. Der Kostenanteil für die Bewirtschaftung der Gebäude inkl. Mieten und die Kosten für Fremdinstandhaltung finden sich in anderen Gliederungspositionen als in der Planung wieder. Hier ist durch die Änderung des Kontenrahmens, nach Abgabe der Plan GuV, u. a. eine Verlagerung der Bauunterhaltung von 11a) und 11g) zu 11 d) deutlich zu erkennen. Werden beide Positionen addiert, wird erkennbar, dass diese Positionen im IST um 1.269 TEUR über dem Planwert liegen, was die Steigung von Bewirtschaftungs- und Bauunterhaltungskosten verdeutlicht. Für 2012 hat die Ostfalia das erste Mal eine Ertragssteuererklärung abgegeben, weshalb sich für 2012 und 2013 insgesamt 103 TEUR unter Position Steuern vom Einkommen und Ertrag befinden.

Die Plan-GuV wird auch zukünftig Annahmen über die Entwicklung der Hochschule enthalten, deren Umsetzungszeitpunkt schwer einzuschätzen ist, besonders im Hochschulbau aber auch den zukünftigen Erträgen Dritter bzw. anderer Zuschussgeber sind die Entwicklungen kaum vorhersehbar, weshalb in den kommenden Berichtsjahren ebenfalls mit Abweichungen gerechnet werden muss.

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

---

## Inhalt

---

<b>1</b>	<b>Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen</b>	<b>3</b>
1.1.	Hochschulsteuerung durch das Land	3
1.2.	Entwicklung der Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen	5
1.3.	Entwicklung der Zuschüsse und Aufträge Dritter	6
1.4.	Stipendien und Fundraising	6
1.5.	Integration und Ausbau des Campus Suderburg	7
1.6.	Veränderungen im Gebäudebestand	7
1.7.	Verwendung von Rücklagen	9
1.8.	Hochschulinterne Steuerung	9
1.9.	Leistungen der Hochschule	10
1.9.1.	Studium, Lehre, Weiterbildung	10
1.9.2.	Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer	13
1.10.	Personal	14
1.11.	Gleichstellung	15
<b>2</b>	<b>Wirtschaftliche Lage der Hochschule</b>	<b>15</b>
2.1.	Ertragslage	15
2.2.	Vermögenslage	16
2.3.	Finanzlage	17
2.4.	Ausgewählte Kennzahlen	18
2.5.	Verwendung der Studienbeiträge	18
<b>3</b>	<b>Nachtragsbericht</b>	<b>20</b>
<b>4</b>	<b>Risikobericht</b>	<b>20</b>
<b>5</b>	<b>Prognosebericht</b>	<b>22</b>

# 1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Wie schon die Vorjahre war das Jahr 2013 ebenfalls durch weiteres Wachstum und hohe Belastungen geprägt. Die Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel – Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (im Folgenden auch kurz „Hochschule“ oder „Ostfalia“ genannt) stellte weiterhin überdurchschnittlich viele Studienplätze im Rahmen des Hochschulpakts 2020 zur Verfügung. Aufgrund des Arbeitsmarktbedarfs und auf Wunsch der Landesregierung wurden wiederum besonders viele Studienplätze im MINT-Bereich angeboten. Diese konnten allerdings nicht vollständig ausgelastet werden. Gemessen an der regulären Kapazität waren wieder alle Fakultäten der Hochschule zu mehr als 100% ausgelastet. Die Zahl der Studierenden stieg von 11.042 im WS 12/13 auf 11.673 im WS 2013/14. Seit dem Wintersemester 2007/08 hat die Hochschule ihre Studierendenzahl damit um 72% gesteigert. Um die hierzu erforderlichen zusätzlichen Leistungen erbringen zu können, war wie schon im Vorjahr ein weiterer Personalaufbau und die Fertigstellung bzw. weitere Anmietung wichtiger Gebäude notwendig. Die Integration und der nachhaltige Ausbau des zum 1. September 2009 der Hochschule per Gesetz zugeordneten Campus Suderburg (vormals Leuphana Universität Lüneburg) wurde weiter erfolgreich vorangetrieben, die mit dem MWK vereinbarte Zielzahl von 1.000 Studierenden wird mit 1.176 übertroffen. Auch hierzu waren personelle Ergänzungen und Erweiterungen sowie Umbauten im Gebäudebestand erforderlich, die nach wie vor voranschreiten.

Das schnelle Wachstum und die Befristung der zusätzlichen Mittel stellt das Organisations- und zum Teil Improvisationsvermögen der Hochschule auf die Probe. Zudem wurde die Hochschule sehr kurzfristig vor die Herausforderung gestellt, die Hochschulleitung neu aufzustellen, da der langjährige Präsident, Prof. Dr. Umbach Ende Mai 2013 mitteilte, dass er die geplante weitere Amtszeit ab September 2013 nicht antreten werde. Das MWK beauftragte daher am 22. August 2013 den hauptberuflichen Vizepräsidenten Herrn Küch, für die Zeit vom 01. September 2013 bis zur Wiederbesetzung der Stelle der Präsidentin/des Präsidenten mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten. Aufgrund der gut eingespielten Zusammenarbeit der drei verbleibenden Präsidiumsmitglieder, der geordneten Übergabe durch den bisherigen Präsidenten und mit der tatkräftigen Unterstützung der Führungskräfte der Hochschule konnten die Umbruchsituation, die laufenden Geschäfte und anstehenden Aufgaben gut bewältigt werden.

Dass trotz der dargestellten Belastung und unvorhergesehenen Vorkommnisse, die Prozesse in der Hochschule weitestgehend reibungslos funktionieren und darüber hinaus wieder innovative Projekte angestoßen werden konnten, wertet die Hochschulleitung als großen Erfolg. Am 15. November 2013 wurde die bisherige Vizepräsidentin für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer, Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger durch den Senat zur neuen Präsidentin der Hochschule gewählt. Die Ernennung durch die Ministerin für Wissenschaft und Kultur erfolgte am 25. Februar 2014 mit Wirkung zum 01. März 2014.

## 1.1 Hochschulsteuerung durch das Land

Durch den Wechsel der Landesregierung zu Beginn des Jahres 2013 ergaben sich zum Teil neue Schwerpunkte in der Hochschulsteuerung durch das Land.

Ein wesentlicher Einschnitt stellt die Abschaffung der Studienbeiträge zum Wintersemester 2014/15 und die gleichzeitige Kompensation mittels Studienqualitätsmittel dar. Dafür stellte der Landtag am 11. Dezember 2013 die Weichen, indem er das Gesetz zur Verbesserung der Chancengleichheit durch Abschaffung und Kompensation der Studienbeiträge beschloss. Die Ostfalia beschäftigt sich seit dem Berichtsjahr mit der Umsetzungsplanung der Studienqualitätsmittel.

Darüber hinaus wurde am 12. November 2013 der Hochschulentwicklungsvertrag zwischen dem Land und den Hochschulen unterzeichnet. Dieser gewährleistet u.a. die unbefristete und dynamische Kompensation des Wegfalls der Studienbeiträge in voller Höhe. Die Hochschulen

erhalten finanzielle Planungssicherheit bis 2018. Neben der Kompensation der Studienbeiträge sichert der Hochschulentwicklungsvertrag insbesondere die Finanzierung der Hochschulen auf dem Niveau 2013 und legt die Übernahme höherer Personalkosten aus Besoldungs- und Tarifsteigerungen fest. Die Hochschulen verpflichten sich als Gegenleistung dazu, dass die derzeit geltende Erhöhung des Lehrdeputates an Universitäten für die Laufzeit des Vertrages fortgeschrieben wird. Der Hochschulentwicklungsvertrag beinhaltet außerdem Vereinbarungen über den Prozess zur Weiterentwicklung des Hochschulsteuerungs- und -finanzierungssystems, zur Schaffung zusätzlicher Studienanfängerplätze im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 und zu einem Fachhochschulentwicklungsprogramm.

Zum Fachhochschulentwicklungsprogramm fanden im Oktober/November des Berichtsjahres Auftaktgespräche mit allen Fachhochschulen im MWK statt. Als Grundlage für weitere Gespräche wurden die einzelnen Hochschulen gebeten, ein Grundsatzpapier zu den Perspektiven der Hochschule im Kontext des geplanten Entwicklungsprogramms zu erstellen, welches von der Ostfalia im Dezember fristgerecht beim Ministerium eingereicht wurde. Die politischen Weichenstellungen zum Fachhochschulentwicklungsprogramm sind für die Hochschule von elementarer Bedeutung, da eine Entscheidung über die weitere Entwicklung und damit der Finanzierung der Fachhochschulen im Anschluss an den Hochschulpakt getroffen werden muss, damit die Ostfalia mittelfristige Planungssicherheit erhält.

Die für 2013 gültige Zielvereinbarung schreibt weitgehend die in der Zielvereinbarung 2010-12 getroffenen Vereinbarungen fort. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Landeshochschulkonferenz und des MWK hat einen Vorschlag zur Weiterentwicklung des Hochschulsteuerungs- und Hochschulfinanzierungssystems vorgestellt. Darauf basierend sollen in 2014 neue mehrjährige Zielvereinbarungen zwischen Hochschulen und Land geschlossen werden.

Der Innovationspool wurde wie in der Zielvereinbarung mit dem MWK verabredet 2013 an der Ostfalia wie folgt umgesetzt: 168 TEUR wurden in den Aufbau des Campus Suderburg (Verlagerung von 2 Professuren) investiert, 385 TEUR wurden für den Aufbau neuer Studienangebote bzw. Studienrichtungen in Wolfsburg und Wolfenbüttel verwendet und mit 278 TEUR wurde der Forschungspool gespeist. Im Berufungspool stellte die Hochschule weitere 48 TEUR Investitions- und Sachmittel für Laborausstattungen, Laboraufbau etc. bereit. Zusätzlich wurden zum Teil Personalkosten zur Finanzierung von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über mehrere Jahre zugesagt.

Eine deutliche Steuerungswirkung entfalten weiterhin die in den beiden letzten Jahren aufgelegten Förderprogramme des Bundes und der Länder. Die gesetzten Akzente in Richtung Qualitätsverbesserung in der Lehre, Gründungskultur an Hochschulen sowie Verbesserung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte bzw. Studienberechtigte aus nicht-akademischen Elternhäusern wurden weiter gefestigt.



## 1.2 Entwicklung der Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen

Die Landeszuweisung hat sich gegenüber 2012 wie folgt entwickelt:

Ansatz für laufende Zwecke 2012:		44.641.000 EUR
Ablösung VE einmalig:	+	41.000 EUR
Nachzahlung für einmalige Forderungen aus dem Vorjahr:	-	439.600 EUR
C 2 ab 1.08.2012	-	37.127 EUR
Rundungsabschlag:	-	273 EUR
Ansatz für laufende Zwecke 2013:		44.205.000 EUR

Für die interne Budgetierung standen ohne die spitz abzurechnenden Posten in Höhe von 8.621.700 EUR zunächst 35.583.300 EUR zur Verfügung, wovon das MWK 140.000 EUR für den Versorgungszuschlag sperrte.

Neben der Zuführung für laufende Zwecke konnte die Ostfalia für diesen Bereich über einen Anteil in Höhe von 249.000 EUR an Langzeitstudiengebühren verfügen. Leider war das Ergebnis der formelgebundenen Mittelzuweisung negativ, sodass zugunsten der anderen niedersächsischen Fachhochschulen 177.363 EUR zurückgezahlt werden mussten. Somit betrug der Etat für laufende Zwecke für die interne Budgetierung insgesamt 35.654.937 EUR.

In den laufenden Zuführungen steckt auch der Anteil für den Landesliegenschaftsfonds (LFN). Der LFN Lüneburg hat der Ostfalia ab dem 1. Januar 2010 die Liegenschaften in Suderburg mit Überlassungsvertrag in Höhe von 572.949,83 EUR berechnet, die übrigen Landesliegenschaften haben in 2013 an Nutzungsentgelt insgesamt 3.018.600,15 EUR gekostet. Zugewiesen wurden der Hochschule allerdings nur 3.469.000 EUR, sodass im Rahmen des Jahresabschlusses 122.550 EUR als Forderung geltend gemacht werden.

Neben der Zuführung für laufende Zwecke erhielt die Hochschule wie auch im vorangegangenen Haushaltsjahr 644 TEUR für Bauunterhaltung, 4 TEUR für Ersatzkräfte im Mutterschutz sowie 527 TEUR für Investitionen.

In 2013 hat die Ostfalia 8.111 TEUR an Studienbeiträgen sowie 3 TEUR an Zinsen durch die kurzfristige Anlage der im Moment nicht benötigten Guthaben als Ertrag erzielt. Verwendet wurden insgesamt 6.738 TEUR für zusätzliche Maßnahmen, die ohne Studienbeiträge nicht realisierbar gewesen wären, was die Bedeutung der Weiterfinanzierung durch Studienqualitätsmittel herausstreicht.

Der Hochschulpakt 2020 beinhaltet für das Haushaltsjahr 2013 eine Zuweisung von 22.873 TEUR, das Guthaben aus den Vorjahren, das in den Verbindlichkeiten gegen das Land abgebildet wird, betrug 16.239 TEUR (im VJ 9.180 TEUR). Verwendet wurden in 2013 14.835 TEUR (im VJ 13.042 TEUR). Die Ostfalia rechnete im Berichtsjahr mit dem MWK die Studienkohorte 2011 ab. Für diese erreichte die Hochschule die in der Vereinbarung mit dem MWK vorgesehenen Studienanfängerzahlen nicht vollständig, weshalb es zu einer Reduzierung der Zuwendungen für das Wintersemester 2013/14 kam. Für die Kohorte 2012 und 2013 gelten ähnliche Voraussetzungen. Daher hat die Ostfalia für diese beiden Studienkohorte bislang 2.910 TEUR nicht budgetiert. Diese Summe kann sich abhängig von der Sommersemesterzulassung 2014 noch verändern (Stichtag für die Hochschulstatistik ist der 15.05.2014).

### **1.3 Entwicklung der Zuschüsse und Aufträge Dritter**

Im vergangenen Geschäftsjahr betrug der gesamte Drittmittelertrag ohne Weiterbildung unter Berücksichtigung der teilfertigen Projekte 7.323 TEUR, 2012 waren es 6.308 TEUR.

Die eingeworbenen Zuschüsse der EU beliefen sich in 2013 auf 1.449 TEUR (2012: 799 TEUR), für die EFRE-Förderperiode 2007-2013 waren in 2013 insgesamt 31 Forschungsprojekte in Bearbeitung (in 2012 waren es 32).

Durch die Einführung der Trennungsrechnung ab 2009 wird die Zeitaufschreibung direkt in die Drittmittelaufträge eingebucht und anschließend ein Gemeinkostenzuschlag, der für 2012 58 % betrug, auf alle Personalaufwendungen verbucht. In 2013 pendelte sich der Gemeinkostenzuschlag auf 56 % ein.

Für alle gewerblichen Drittmittelprojekte sind Rückflüsse in den Fonds 1 aus den Zeitaufschreibungen und den Gemeinkostenzuschlägen in Höhe von 319 TEUR (2012: 381 TEUR) für die Fakultäten entstanden. Da die Hälfte des Gemeinkostenzuschlages in eine zentrale Reserve fließt, sind hier weitere 83 TEUR (2012: 109 TEUR) verrechnet worden. Über den Gemeinkostenzuschlag wurden somit 167 TEUR (im Vorjahr: 217 TEUR) an Erlösen erzielt. Die BMBF-Projektpauschale belief sich 2013 auf 77 TEUR (2012: 96 TEUR), sodass insgesamt für den Gemeinkostenanteil aus diesen beiden Bereichen 244 TEUR (2012: 313 TEUR) eingenommen worden. Die Pauschalen aus öffentlich-geförderten Projekte decken jedoch keinesfalls die realen Overheadkosten ab, die etwa in der Größenordnung des gewerblichen Gemeinkostenzuschlags liegen.

Die Erträge aus Weiterbildungsmaßnahmen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.527 TEUR gegenüber 2012 mit 1.198 TEUR, davon waren Erträge aus Weiterbildungsstudiengängen 1.353 TEUR (2012: 1.073 TEUR).

### **1.4 Stipendien und Fundraising**

Im Berichtsjahr wurde zum dritten Mal das Deutschlandstipendium vergeben. Aufgrund der Größe der Hochschule und der vorgegebenen Höchstförderquote von 1,5% wären maximal 153 Stipendien (Vorjahr: 88) realisierbar gewesen. Voraussetzung hierfür wäre, dass eine ausreichende Zahl von stiftenden Unternehmen oder anderen privaten Spendern gefunden würde, die jeweils die Hälfte des Stipendiums finanzieren. Die Bereitschaft der Unternehmen ging aber gegenüber dem Vorjahr von 70 auf 47 zurück.

Das Stipendium beträgt 300 EUR im Monat und wird jeweils für 12 Monate gewährt. Die Akquise dürfte sich auch zukünftig schwierig gestalten, da die Bedingungen für die Vergabe und die Gestaltungsspielräume für die privaten Spender insbesondere von Unternehmen häufig kritisch gesehen werden. Die vom Bund angestrebten Höchstförderquote von 2 % der Studierenden scheint (auch angesichts der weiter ansteigenden absoluten Zahl der Studierenden) schwerlich zu erreichen. Erwartungsgemäß ist es deutlich leichter, für technische Fakultäten Stipendien einzuwerben als für die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Das u.a. vom Bundesrechnungshof kritisierte ungünstige Verhältnis zwischen eingeworbenen Spendensummen für Stipendien einerseits und entstehendem Aufwand für Fundraising und Verwaltung des Deutschlandstipendiums andererseits muss von der Hochschule leider bestätigt werden.

## 1.5 Integration und Ausbau des Campus Suderburg

Im Jahr 2013 wurden der Aufbau der neuen Studienangebote, der zweiten Fakultät sowie der entsprechende Ausbau des Personalstamms weiter vorangetrieben.

Das mit dem Ministerium vereinbarte Personalkonzept für den Standort Suderburg wurde planmäßig umgesetzt. Durch Baumaßnahmen wurden zusätzliche Büroflächen und Lehrräume geschaffen bzw. modernisiert. Insgesamt studierten im Wintersemester 2013/14 1.176 (2012/13 1.072, 2011/12: 721, 2010/11: 366), Ostfalia-Studierende in Suderburg. Damit wurde die 2009 mit dem Fachministerium vereinbarte Zielzahl von 1.000 Studierenden innerhalb des vereinbarten Zeitraums übertroffen. Insgesamt kann aus den o.g. Zahlen ein positiver Gesamttrend abgeleitet werden.

Daneben wurden am Campus Suderburg mit Unterstützung durch Leuphana-Kolleginnen und – Kollegen ca. 50 Leuphana-Studierende auslaufend betreut. Das schnelle Wachstum ist vornehmlich auf die neugegründete Fakultät Handel und Soziale Arbeit zurückzuführen, aber auch die traditionsreiche Fakultät Bau-Wasser-Boden hat mit 358 Studierenden wieder eine akzeptable Größe erreicht, konnte allerdings nicht alle regulären Studienplätze zu 100% auslasten.

## 1.6 Veränderungen im Gebäudebestand

Die Ostfalia nutzte in 2013 Liegenschaften an ihren vier Hochschulstandorten Wolfenbüttel, Wolfsburg, Salzgitter und Suderburg.

In **Wolfenbüttel** ist die Ostfalia in landeseigenen Gebäuden am Campus Salzdahlumer Straße und am Campus Am Exer untergebracht. Der Studierendenservice zog zu Beginn des Jahres 2013 in die fertiggestellten Räumlichkeiten Am Exer 45. Die Sporthalle Am Exer 5 wurde im Berichtsjahr erworben. Neben den landeseigenen Gebäuden gibt es Anmietungen bei der Stadt Wolfenbüttel (Am Exer 6 für die Fakultät Soziale Arbeit) und über das TIW (Am Exer 8, Am Exer 10 und Kubus) sowie eine Anmietung von Büroflächen in der Salzdahlumer Str. 41 von einem privaten Eigentümer. Am 11. Juni 2013 wurde der Grundstein für den Neubau des Seminar- und Bürogebäudes der Fakultät Recht gelegt. Mit dem Bezug wird zum Wintersemester 2014/15 gerechnet.

In **Salzgitter** nutzt die Hochschule größtenteils von der Salzgitter Wohnbau angemietete Liegenschaften. Ferner nutzt die Hochschule ein Gebäude, das die DBU finanziert hat und das der Hochschule über die Stadt Salzgitter bislang mietfrei zur Verfügung steht. Seit September 2013 mietet die Hochschule Räumlichkeiten in der Karl-Scharfenberg-Straße 60 an und richtet diese als studentische Arbeits- und Aufenthaltsräume her. Neben den Anmietungen wurde im Berichtsjahr der Neubau des Hörsaal- und Seminargebäudes als Niedrigenergiehaus zur Erweiterung des Campus in Salzgitter fertiggestellt und zum Sommersemester 2013 bezogen. Bis zum Bezug des Hörsaalgebäudes im März 2013 nutzte die Ostfalia gemietete Containerhörsäle als Provisorium.

In **Wolfsburg** nutzt die Hochschule verschiedene über das Stadtgebiet verteilte Liegenschaften. Die Hochschule ist dort zu großen Teilen in angemieteten Gebäuden untergebracht.

Folgende Anmietungen werden derzeit genutzt:

Gebäude A Institut für Fahrzeugbau Kleiststraße 14-16 (Stadt Wolfsburg)

Gebäude B „Ordnungsamt“ Robert Koch-Platz 10-14 (Stadt Wolfsburg)

Gebäude R Rothenfelder Str. 10 (Fakultät Gesundheitswesen) (privater Vermieter)

Gebäude M Major-Hirst-Str. 5 (WOB AG)

Gebäude W Wielandstraße 1-5 (privater Vermieter)

Hallenflächen in der Borsigstraße (privater Vermieter)

Hallenflächen im Maybachweg 9 (Neuland Wohnungsgesellschaft mbH)

Langfristig soll die Hochschule rund um den bereits bestehenden Campus in der Innenstadt weitgehend in landeseigenen Gebäuden untergebracht werden.

Folgende von der Hochschule genutzte Gebäude in Wolfsburg sind im Eigentum des Landes:

Gebäude C Robert-Koch-Platz 8A

Gebäude D (Audimax) Robert-Koch-Platz 5

Gebäude E Siegfried-Ehlers-Str.1 /ehemaliges IG-Metall-Gebäude (Bibliothek, Fakultät Wirtschaft)

Gebäude H Laborhalle Heinenkamp 16

In **Suderburg** wurde 2009 der Gebäudebestand mit den Gebäuden A bis G der Ostfalia angegliedert. Der gesamte Campus befindet sich im Eigentum des Landes. Im „Calluna Nova“, einem zum Studierendenwohnheim umgenutzten ehemaligen Hotel, hat die Hochschule aufgrund der gestiegenen Studierendenzahlen seit dem Wintersemester 2011/12 zwei Tagungsräume als Hörsäle angemietet. Der Ostfalia wurde im Berichtsjahr der EFRE-Förderantrag zur Durchführung des Projektes „Forschungsinfrastruktur Suderburg für interdisziplinären FSP“ bewilligt. Durch diese Förderung wird die Ostfalia in die Lage versetzt, am Standort Suderburg weiter in die bauliche Infrastruktur zu investieren.

Im Folgenden sind die wichtigsten Baumaßnahmen und Veränderungen im Gebäudebestand im Jahr 2013 dargestellt:

Wolfenbüttel:

- Fertigstellung und Inbetriebnahme des Gebäudes Am Exer 45 als Studierendenservicecenter
- Baubeginn des Seminar- und Bürogebäudes für die Fakultät Recht
- Erwerb der Sporthalle Am Exer 5
- Laborsanierung in der Fakultät Elektrotechnik (Gebäude L)
- Modernisierung der Vorlesungsräume und des Flurs der Fakultät Maschinenbau

Wolfsburg:

- Weiterbau des Großgerätes Motorenprüfstand, Institut für Fahrzeugbau
- Ankauf des Grundstückes Kleiststr. 26 durch das Land Niedersachsen für den Laborneubau der Fakultät Fahrzeugtechnik und Fertigstellung der Haushaltsunterlage Bau (1. Bauabschnitt)

Salzgitter:

- Fertigstellung und Inbetriebnahme des neuen Seminar- und Hörsaalgebäude (Gebäude C)
- Anmietung von Räumlichkeiten in der Karl-Scharfenberg-Straße 60

Suderburg

- Energetische Sanierung des Altgebäudes
- Fertigstellung des Kleinspielfelds

Darüber hinaus wurden in 2013 die Bauanmeldungen und Vorplanungen für den weiteren Hochschulausbau vorangetrieben. Folgende Bauprojekte sind für die Folgejahre vorgesehen:

Wolfenbüttel:

- Fertigstellung des Seminar- und Bürogebäudes für die Fakultät Recht
- Umbau des Gebäude Am Exer 1 zum Immatrikulationsamt
- Fertigstellung der Sanierung der Fernwärmeversorgung
- Dachsanierung der Gebäude L und M
- Erneuerung der Straßenbeleuchtung Am Exer

Wolfsburg:

- Fertigstellung des Großgerätes Motorenprüfstand, Institut für Fahrzeugbau
- Neubau eines Laborgebäudes für die Fakultät Fahrzeugtechnik (1. Bauabschnitt)
- Sanierung des Ordnungsamtes für die Fakultät Fahrzeugtechnik und zentrale Einrichtungen
- Anmietung von Büroflächen in der Schlosserstraße (ab 2015) für die Zeit der Sanierung des Ordnungsamtes
- Neubau für die Fakultät Gesundheitswesen

Salzgitter:

- Herrichtung von studentischen Arbeits- und Aufenthaltsräumen in der Karl-Scharfenberg-Straße 60
- Schaffung einer Wegeverbindung zu Gebäude C

Suderburg:

- Forschungsinfrastruktur (EFRE-Förderung)
- Fertigstellung der Erneuerung der Dacheindeckung einschl. Dämmung von Gebäude A Osttrakt und des Flachdaches der Aula einschl. Wärmedämmung
- Erweiterungsbau für die Fakultät Handel und Soziales inkl. Bibliothekserweiterung

## **1.7 Verwendung von Rücklagen**

Die Budgetreste aus der Grundfinanzierung des Landes (Fonds 1) der Fakultäten und sonstiger Einheiten betragen im Jahresabschluss 2013 3.084 TEUR, 2012 waren es 2.534 TEUR. Die Fakultäten haben u. a. Budgetguthaben für größere Maßnahmen angespart. Zum Beispiel setzte die Fakultät Fahrzeugtechnik auch in 2013 die Umbauarbeiten für das neue Großgerät Motorenprüfstand fort. Hierfür müssen nun voraussichtlich Budgetreste von insgesamt 693 TEUR verwendet werden. Des Weiteren wurde 2013 aus der allgemeinen Rücklage ein erster Eigenanteil für den Neubau für die Fakultät Recht in Wolfenbüttel in Höhe von 794 TEUR verwendet. Für dieses Bauvorhaben sind mindestens noch 1.282 TEUR in 2014 zu leisten. Für weitere Baumaßnahmen wendete die Hochschule Mittel aus der allgemeinen Rücklage i.H.v. 296 TEUR auf. Die Sporthalle Am Exer 5 wurde im Berichtsjahr aus Mitteln der Sonderrücklage für 294 TEUR (inkl. Nebenkosten) erworben.

Für den in 2014 begonnen Laborneubau für die Fakultät Fahrzeugtechnik in Wolfsburg sind aus der allgemeinen Rücklage 3.100 TEUR reserviert. Zurzeit existieren keine Rücklagen, die für weitere Maßnahmen zur Verfügung stehen.

## **1.8 Hochschulinterne Steuerung**

2013 wurden keine wesentlichen Änderungen der bestehenden hochschulinternen Steuerungsinstrumente vorgenommen. Der für Juni 2013 geplante Auftaktworkshop für die Entwicklung eines neuen Strategiekonzepts wurde aufgrund der entstehenden Vakanz im Amt der Präsidentin/des Präsidenten auf 2014 verschoben. Die internen Zielvereinbarungen mit den Fakultäten sind Ende 2013 ausgelaufen. Der Prozess zur Schließung neuer interner Zielvereinbarungen soll parallel zum Abschluss der Zielvereinbarung mit dem MWK erfolgen, da diese inhaltlich unmittelbar zusammenhängen.

## 1.9 Leistungen der Hochschule

### 1.9.1. Studium, Lehre, Weiterbildung

#### Studienangebot

Die Hochschule hat im Studienjahr 2013/14 folgende Studiengänge neu eingerichtet:

Studiengang / Abschluss	Lehreinheit	Beginn	jährliche Aufnahme- kapazität
Fahrzeugtechnik / M.Eng.	Fahrzeugtechnik	SS 2014	20
Entrepreneurship and Innovation Management / MBA	Recht	WS 13/14	25
Angewandte Pflegewissenschaften im Praxisverbund / B.Sc.	Gesundheits- wesen	SS 2014	25
Elektro- und Informationstechnik / B. Eng.	Elektrotechnik	WS 13/14	65
Betriebswirtschaftslehre / M.A. (Onlinestudiengang, gemeinsames Angebot im Rahmen der Virtuellen Fachhochschule)	Handel und Soziale Arbeit / VFH	SS 2014	40 (VFH), davon ca. 13 a.d. Ostfalia

Im Gegenzug wurden die Studiengänge „Augenoptik“ in der Fakultät Gesundheitswesen, „IT-Management im Praxisverbund“ in der Fakultät Informatik und in der Fakultät Elektrotechnik die Studiengänge „Automatisierung und Energiesysteme“ sowie „Informationstechnik und Kommunikationssysteme“ eingestellt.

#### Studierendenzahl, Auslastung

Die Studierendenzahl ist gegenüber dem Vorjahr von 11.042 um 5,7% auf 11.673 im Wintersemester 2013/14 gestiegen. Die Aufnahmekapazität lag mit 3.522 nur geringfügig unter derjenigen des Vorjahrs (3.618). Die Zahl der Einschreibungen stieg um ca. 3% von 3.302 im Studienjahr 2012/13 auf 3.402 im Studienjahr 2013/14 (vorläufige Zahlen, da der Stichtag für die kleine Hochschulstatistik erst am 15. Mai 2014 ist).

Die Auslastung der Aufnahmekapazität stieg im Vergleich zum Vorjahr (91,3%) auf 96,7%. Die durch den Hochschulpakt verdoppelte Aufnahmekapazität der Bachelorstudiengänge konnte nicht ganz ausgeschöpft werden. Während in den sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen die Studienplatznachfrage immer noch über dem Angebot lag, konnten in einigen technischen Studiengängen die zusätzlichen Studienplätze nicht ausgelastet werden. Allerdings konnten bis auf die Fakultät Bau – Wasser – Boden (90,7%) alle Fakultäten ihre reguläre Kapazität vollständig auslasten. Die Nachfrage nach Studienplätzen bewegte sich in 2013 etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Lediglich bei sehr stark nachgefragten Studiengängen sank die Bewerberzahl leicht.

Die andauernd hohe Nachfrage bestätigt auch die prognostizierte Steigerung der Studierneigung unter den Studienberechtigten. Für die Folgejahre wird daher voraussichtlich eine moderate Senkung der zusätzlich angebotenen Studienplätze ausreichen, um wieder eine Vollauslastung zu erzielen.

Die Entwicklung der Studienplatznachfrage stellt sich wie folgt dar:

<b>Entwicklung der Studienplatznachfrage nach Fakultäten (ohne Weiterbildungsstudiengänge)</b>							
Studienjahr 2012/13							
Fakultät	Bewer- bungen	Einschrei- bungen	Aufnah- mekapa- zität m. HSP	Bewer- bungen pro Platz	Auslas- tung in % m. HSP	Aufnah- mekapa- zität o. HSP	Auslas- tung in % o. HSP
Elektrotechnik	190	123	219	0,9	56,2%	117	105,1%
Maschinenbau	516	256	289	1,8	88,6%	143	179,0%
Soziale Arbeit	1974	321	291	6,8	110,3%	210	152,9%
Versorgungstechnik	364	174	271	1,3	64,2%	132	131,8%
Wirtschaft	1307	327	298	4,4	109,7%	162	201,9%
Karl-Scharfenberg	2968	654	648	4,6	100,9%	353	185,3%
Informatik	383	249	298	1,3	83,6%	186	133,9%
Gesundheit	463	186	208	2,2	89,4%	119	156,3%
Fahrzeugtechnik	531	276	310	1,7	89,0%	145	190,3%
Recht	1286	332	318	4,0	104,4%	132	251,5%
Bau-Wasser-Boden	307	124	228	1,3	54,4%	112	110,7%
Handel und Soziale Arbeit	1213	280	240	5,1	116,7%	94	297,9%
Ostfalia insgesamt	11502	3302	3618	3,2	91,3%	1905	173,3%

Studienjahr 2013/14							
Fakultät	Bewer- bungen	Einschrei- bungen	Aufnah- mekapa- zität m. HSP	Bewer- bungen pro Platz	Auslas- tung in % m. HSP	Aufnah- mekapa- zität o. HSP	Auslas- tung in % o. HSP
Elektrotechnik	202	145	220	0,9	65,9%	126	115,1%
Maschinenbau	523	282	303	1,7	93,1%	146	193,2%
Soziale Arbeit	1559	297	282	5,5	105,3%	200	148,5%
Versorgungstechnik	320	145	261	1,2	55,6%	132	109,8%
Wirtschaft	1295	309	291	4,5	106,2%	160	193,1%
Karl-Scharfenberg	2492	648	640	3,9	101,3%	368	176,1%
Informatik	434	259	249	1,7	104,0%	174	148,9%
Gesundheit	445	246	233	1,9	105,6%	145	169,7%
Fahrzeugtechnik	489	276	316	1,5	87,3%	138	200,0%
Recht	1246	382	344	3,6	111,0%	143	267,1%
Bau-Wasser-Boden	254	107	146	1,7	73,3%	118	90,7%
Handel und Soziale Arbeit	1052	306	237	4,4	129,1%	91	336,3%
Ostfalia insgesamt	10311	3402	3522	2,9	96,7%	1941	175,3%

Stand der Daten: 21. März 2014

## **Weiterbildung**

Die Hochschule hat im Berichtsjahr im Rahmen des Verbunds „Virtuelle Fachhochschule“ mit den Online-Masterstudiengängen Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik erstmalig weiterbildende Onlinestudiengänge eingerichtet. Die Nachfrage blieb mit 6 Bewerbungen/Einschreibungen auf 13 Studienplätze (BWL) bzw. 7 Bewerbungen auf 9 Plätze (Wirtschaftsinformatik) bei der ersten Zulassung noch hinter den Erwartungen zurück. Da im Online-Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik die Nachfrage auch an den anderen Verbundhochschulen insgesamt sehr niedrig war, hat man sich geeinigt, alle Bewerberinnen und Bewerber an einer der Verbundhochschulen einzuschreiben. Die Nachfrage in dem zum WS 2009/10 mit Unterstützung der Volkswagen AG eingerichteten weiterbildenden Masterstudiengang Automotive Service Technology and Processes / M.Eng. hat sich nach Anlaufproblemen inzwischen zufriedenstellend entwickelt. Der im vergangenen Jahr neu eingerichtete weiterbildende Masterstudiengang Entrepreneurship and Innovation Management zeigte bei der ersten Zulassung mit 9 Einschreibungen noch Anlaufschwierigkeiten. Die übrigen Weiterbildungsstudiengänge sind gut bis zufriedenstellend nachgefragt, wie die offensichtliche Steigerung der Erträge aus Weiterbildungsstudiengängen um ca. 26,2 % auf 1.353 TEUR verdeutlicht.

## **Projekte**

Zusätzlich zu den Regelaufgaben und der zu bewältigenden Überlast im Rahmen des Hochschulpakts wurden 2013 zahlreiche Reformprojekte im Bereich der Lehre bearbeitet und Neue eingeworben. Hierzu gehören das 2011 im Rahmen der dritten Säule des Hochschulpakts „Bessere Lehre“ eingeworbene Ostfalia-Projekt „StEP“ und das Kooperationsprojekt „eCult“ mit einer Laufzeit von insgesamt 5 Jahren.

Die bereits 2012 geförderte Kooperation der niedersächsischen Hochschulen zur Vorbereitung gemeinsamer Vorhaben zur Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte im Bereich der Gesundheits- und Sozialberufe wurde 2013 weitergeführt und mit Sondermitteln des MWK in Höhe von 40 TEUR unterstützt. In diesem Rahmen wurde ein gemeinsamer Projektantrag von 5 Hochschulen auf Bundesmittel erstellt und 2014 erfolgreich eingereicht. Beim Bund-Länder-Wettbewerb "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen" konnte die Hochschule für die kommenden dreieinhalb Jahre rund 900.000 Euro Fördergelder vom BMBF für die Entwicklung und Umsetzung von zwei Verbundvorhaben einwerben.

Das Thema „Offene Hochschule“ ist auch Gegenstand einer von der Stadt Wolfsburg geförderten Kooperation der Hochschule mit der VHS Wolfsburg mit einer Laufzeit von 5 Jahren und einem Volumen von 300 TEUR an der Ostfalia (weitere Fördermittel werden von der VHS Wolfsburg verwaltet). Ziel ist es, neue Wege zur Information der Zielgruppe beruflich Qualifizierter und zur Gestaltung der vorbereitender Kurse zu entwickeln und zu erproben, den Interessierten eine gute Vorbereitung und eine fundierte Studienentscheidung zu ermöglichen, unnötige Studienabbrüche zu vermeiden. Wo möglich sollen einzelne Lehrveranstaltungen und Prüfungen des regulären Studiums (vergleichbar mit dem Modell des Frühstudiums) absolviert und bei späterer Aufnahme eines Studiums angerechnet werden. Auch innerhalb des Projekts „Schaufenster Elektromobilität“ (s.u.) ist die Hochschule gemeinsam mit Unternehmen der Region an einem Teilprojekt zum Thema Weiterbildung und Anrechenbarkeit von Weiterbildungen im Bereich der Elektromobilität auf ein späteres Hochschulstudium beteiligt.

Das Ministerium setzte im Berichtsjahr seine Förderung für das Projekt „First Generation Students – Einstieg zum Aufstieg“ mit einem Volumen von 67 TEUR fort. Ziel des Projektes ist die Gewinnung von mehr gut qualifizierten Studierenden aus nicht-akademischen Elternhäusern. Mit Abschluss der Förderungsperiode Ende 2013 wurden mehrere erfolgreiche Maßnahmen in den Regelbetrieb der Hochschule übernommen, darunter ein verbessertes Beratungs- und Informationsangebot zur Studienfinanzierung und eine Gruppe von studentischen Mentorinnen



und Mentoren die selbst der Gruppe der „First Generation Students“ angehören. Darüber hinaus hat sich die Hochschule an dem für 2014-2016 ausgelobten Nachfolgeprogramm der Landesregierung mit einem neuen Antrag (“Wege ins Studium öffnen“) beteiligt.

## 1.9.2. Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer

Im vergangenen Geschäftsjahr haben sich die Forschungsaktivitäten von der eingeworbenen Fördersumme nach dem enormen Anstieg 2012 insgesamt deutlich rückläufig entwickelt. Dies lag insbesondere daran, dass die EFRE-Förderperiode endet. Die Summe der 2013 eingeworbenen Projektmittel liegt aber immer noch ca. 17% über dem Wert von 2011. In 2013 wurden folgende Projekte neu eingeworben:

Geldgeber	Projektleitung	Fakultät	Thema	Fördermittel (inkl. Projektpauschale)	Laufzeit
EFRE	Prof. Dr. Brüggemann	M	Energieeffiziente Schweißprozesse	32.990,00 €	01.01.14-30.06.14
EFRE	Prof. Dr. Teichert	B	Forschungsinfrastruktur Suderburg für interdisziplinären FSP	791.250,00 €	07.10.13-31.10.14
BMBF	Hochschulentwicklung & Kommunikation		Qualitätsmanagement Weiterbildung E-Mobilität - Hochschulankennung akademischer Weiterbildung in Unternehmen im Bereich E-Mobilität (QWeMob)	185.020,00 €	01.04.13-31.01.16
BMBF	Profs. Cerbe, Menzel, Bikker, Boggasch, Könemund, Vanhaelst	K K I V E F	Hochschuloffensive eMobilität für die Fort- und Weiterbildung - Mobilität elektrisch erleben, erfahren, erlernen (MOBIL4e)	622.592,00 €	15.06.13-14.06.16
BMBF	Prof. Dr. Liu-Henke	M	Energy Consumption Optimization for Electric Vehicles - Funktionsintegration zur energieoptimalen Fahrt mit hoher Fahrsicherheit für Elektrofahrzeuge (ECOCar)	424.308,00 €	01.08.13-31.07.16
BMBF	Prof. Dr. Jens Wagner	V	Kläranlagen als Lastmanager (KlärLam)	431.902,80 €	01.09.13-31.08.16
BMBF	Prof. Dr. Mennerich	B	Rapid Planning: Nachhaltiges Infrastruktur-, Umwelt- und Ressourcenmanagement für hochdynamische Metropolregionen; Teilprojekt 8: Technologien und Ergebnisverbreitung	307.587,60 €	01.10.13-30.09.18
BMWi	Prof. Dr. Cerbe	K	Schaufenster Elektromobilität: Quicar elektrisch	309.874,00 €	01.01.13-31.12.15
BMWi (ZIM)	Prof. Dr. Bikker	I	Generisches Framework zur Codegenerierung für eingebettete Systeme - Codegenerierung GFCES; Domänenübergreifendes Generator-Modell für ein Codegeneratorframework	174.811,00 €	01.02.13-31.01.15
Land NRW	Prof. Dr. S. V. Müller	S	Demenzarbeit bei geistiger Behinderung - Maßnahmen zur Begleitung und Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz (DAGBE)	332.750,94 €	01.01.14-31.12.16
DBU	Prof. Dr. Wolff	V	Entwicklung und Erprobung der Grundlagen für das Partnerschaftsmodell "Alliance Contracting" in der Wohnungswirtschaft	119.407,00 €	03.07.13-02.01.15
Land Niedersachsen (VW-Vorab)	Prof. Dr. Liu-Henke	M	Forschungsprofessur "Ausbau einer Entwicklungsplattform zur modellbasierten Funktionsentwicklung von elektronischen Steuergeräten für Kraftfahrzeuge"	294.624,00 €	01.10.12-30.09.15
<b>In 2013 eingeworbene Mittel für 2013 und Folgejahre</b>				<b>4.027.117,34 €</b>	
<b>In 2012 eingeworbene Mittel für 2012 und Folgejahre</b>				<b>6.540.626,70 €</b>	
<b>In 2011 eingeworbene Mittel für 2011 und Folgejahre</b>				<b>3.383.338,40 €</b>	

Das Beratungs- und Unterstützungsangebot für die Beantragung und Abwicklung von EU-Projekten konnte durch die Einrichtung einer Pool-Stelle aus EFRE-Mitteln („EPPO – EFRE-Pool-Projekt Ostfalia“) seit 2010 deutlich ausgeweitet werden. Der positive quantitative Effekt im Sinne zusätzlich eingeworbener Projekte verdeutlicht sich in der gestiegenen Anzahl an EFRE-Projekten im Vergleich zum Jahr 2011. Die Anzahl der geförderten Projekte im Jahr 2013 blieb konstant. Allerdings endete die Förderperiode mit dem Berichtsjahr, sodass neue Projekte nicht mehr im größeren Umfang eingeworben werden konnten. Mit der neuen Förderperiode ab 2014 wird wieder mit einem stärkeren Zuwachs an Projekten (ab Berichtsjahr 2015) gerechnet, auch wenn die zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel insgesamt deutlich reduziert sind.

Besonders rund um das Thema Elektromobilität konnte die Ostfalia erfolgreich neue Projekte in Höhe von ca. 1.117 TEUR akquirieren. Es konnten beispielsweise die Bundesprojekte „Hochschuloffensive eMobilität für die Fort- und Weiterbildung - Mobilität elektrisch erleben, erfahren, erlernen (MOBIL4e)“ und „Schaufenster Elektromobilität: Quicar elektrisch“ mit hohen Fördersummen eingeworben werden. Letzteres verfolgt die Zielsetzung das Überkommen bestehender Anwendungsbarrieren des E-Car-Sharing durch Identifikation kundenorientierter, energetisch optimaler und wirtschaftlich nachhaltiger Betreiber- und Nutzungskonzepte für Elektrofahrzeuge in einer CarSharing-Flotte. Ziel der Projektpartner ist es, E-Fahrzeuge für die breite Öffentlichkeit in der Metropolregion zugänglich zu machen, damit deren Verbreitung zu fördern und anhand der auf diese Weise generierten Nutzungsdaten das Produkt E-Carsharing sinnvoll mit weiteren Mobilitätsangeboten zu verknüpfen. Die Ostfalia als einer der Vorreiter im Bereich Elektromobilität sieht in dieser Kooperation regionaler Partner eine große Chance zur Arbeit an einer nachhaltigen Mobilität der Zukunft.

Hervorzuheben ist außerdem das Einwerben des vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten Projektes „Demenzarbeit bei geistiger Behinderung - Maßnahmen zur Begleitung und Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz (DAGBE)“ in der sozialen Arbeit. Hiermit unterstreicht die Hochschule die Bandbreite der Drittmiteleinwerbungen an der Hochschule. Ziel des Modellprojektes ist es, aufbauend auf wissenschaftlichen Daten und Erkenntnissen, die Anforderungen an eine adäquate Versorgungsstruktur für an Demenz erkrankte Menschen mit einer geistigen Behinderung aufzeigen zu können. Diese Anforderungen reichen von Therapie- und Betreuungskonzepten, über tagesstrukturierende Angebote und bauliche Gestaltung bis hin zu umfassenden und konkreten Inhalten und Handlungsempfehlungen einer komplexen Aus-, Fort- und Weiterbildung für die verschiedenen Berufsgruppen, die in der Versorgung von Menschen mit einer geistigen Behinderung und einer Demenz involviert sind.

### **1.10 Personal**

Am 31. Dezember 2013 gab es stichtagsbezogen an der Ostfalia 428 (2012: 410) unbefristet Beschäftigte. In befristeten Arbeitsverhältnissen befanden sich 438 (2012: 419) Personen, davon 16 Auszubildende (2012 waren es 17). 297 VZÄ (2012: 238) wurden aus Dritt- und Sondermitteln bezahlt, davon wurden zum Stichtag 31. Dezember 2013 166 VZÄ aus Mitteln des Hochschulpaktes finanziert (2012: 153 VZÄ).

Die Zahl der Beschäftigten zum Stichtag 31. Dezember 2013 ist wie schon in den Vorjahren nochmals unverkennbar angestiegen. Dies ist vor allem durch die Mittel des Hochschulpaktes finanzierten Neueinstellungen und die Zunahme der Beschäftigungsverhältnisse aus Drittmiteleinwerbungen zu erklären. Es wird davon ausgegangen, dass die Zahl der Beschäftigten voraussichtlich in den folgenden Jahren nur noch leicht anwachsen wird. Der Personalaufwuchs wird nicht mehr so deutlich wie in der Vergangenheit ausfallen. Je nach Weiterfinanzierung der Hochschulpaktmittel und einer damit verbundenen Anhebung der finanziellen Obergrenze sowie der Möglichkeit unbefristete Beschäftigungsverhältnisse aus Studienqualitätsmitteln zu schaffen, könnte ab 2016 eine Konsolidierungsphase auf hohem Niveau

eintreten.

Vergleich der Beschäftigtenzahlen		
	31.12.2013	31.12.2012
Professorenschaft -Beamte -Verwaltungsprofessuren	216	210
Sonst. Beamte	9	9
Tarifpersonal (inkl. 8 Prof. im Angestelltenverh. 2013) (inkl. 8 Prof. im Angestelltenverh. 2012)	625	593
<i>Mutterschutz/Elternzeit</i>	8	7
<i>davon Beamte</i>	0	1
<i>Beurlaubt</i>	5	6
<i>davon Beamte</i>	2	3
Azubi	16	17
<b>Summe</b>	<b>866</b>	<b>829</b>

### 1.11 Gleichstellung

Von den 11 Berufungsverfahren, die im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2013 mit der Ernennung der jeweiligen Professorin/des Professors abgeschlossen wurden, ging viermal der Ruf an eine Frau. Die Neuberufungsquote lag damit bei 36,4%, aufgrund der geringen Fallzahl ist die Schwankungsbreite von Jahr zu Jahr allerdings relativ hoch. Zusätzlich wurden ein Mann und eine Frau mit der Verwaltung einer Professur beauftragt. Der Frauenanteil an den Professuren insgesamt ist geringfügig gestiegen und liegt am 31. Dezember 2013 bei 22,4%, was im Vergleich zum Landesdurchschnitt an den Fachhochschulen von 23,0% (2012, neuere Daten sind nicht verfügbar) ein zufriedenstellendes Ergebnis ist. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 waren von 216 Professuren der Hochschule 48 mit Frauen besetzt. Im Vorjahr waren von 210 Professuren 43 mit Frauen besetzt.

## 2 Wirtschaftliche Lage der Hochschule

### 2.1 Ertragslage

Das nachhaltige Wachstum der Hochschule spiegelt sich u.a. in den konstanten Erträgen aus Landesmitteln wider, so blieb der Zuschuss für laufende Zwecke von 44.363 TEUR in 2012 mit 44.647 TEUR für 2013 in etwa konstant. Die laufenden Sondermittel betragen für 2012 insgesamt 14.305 TEUR und sind im Berichtsjahr leicht auf 16.355 TEUR gestiegen. Bei den investiven Zuweisungen des Landes (incl. Zuweisung DFG für Großgeräte) ist der Ertrag von 7.424 TEUR auf 5.477 TEUR zurückgegangen.

Durch die Übernahme von Kosten durch Hochschulpaktmittel, insbesondere für die Gebäudebewirtschaftung, konnte, wie bereits im Vorjahr (2012: 1.428 TEUR), für 2013 ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.580 TEUR erwirtschaftet werden.

Planmäßig erfolgten Entnahmen aus den Rücklagen. Es wurde unter anderem 1.227 TEUR aus der

Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG insbesondere für die eigenfinanzierten Bauaktivitäten in 2013 entnommen. Seit 2010 werden die Sonderrücklagen für den wirtschaftlichen Bereich und für den nicht wirtschaftlichen Bereich gesondert dargestellt. Insgesamt sind die Sonderrücklagen auf 2.691 TEUR gesunken.

Gem. VV Nr. 1.10.5 zu § 26 LHO soll der Lagebericht (§ 289 HGB) auch auf den Kostendeckungsgrad der Gebühren und Entgelte eingehen. Die Kalkulation der Entgelte im Bereich der Auftragsforschung und der Anwendung gesicherter Erkenntnisse unterliegt seit 2009 der Vollkostenrechnung. Der Kostendeckungsgrad beträgt 135,16 % (errechnet aus Verhältnis der Erträge der wirtschaftlichen Tätigkeiten zu den Kosten der wirtschaftlichen Tätigkeit gemäß Trennungsrechnung unter Herausrechnung von Sponsoring und Ertragssteuern). Im Bereich der sonstigen Dienstleistungen ist die Vollkostenrechnung die maßgebende Kalkulationsgrundlage, soweit dies unter Berücksichtigung marktspezifischer und rechtlicher Rahmenbedingungen möglich ist.

## **2.2 Vermögenslage**

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 21,6 % auf 85.793 TEUR. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der liquiden Mittel i.H.v. 8.527 TEUR, aber auch aus dem Anstieg des Anlagevermögens um 5.352 TEUR. Dieser Anstieg liegt vorrangig an den Herstellungskosten des Neubaus Hörsaalgebäude Salzgitter, welche nach der Übernahme der Gebäude durch den LFN wieder absinken wird. Außerdem erhöhten sich die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände um 1.452 TEUR.

Das Investitionsvolumen betrug im Berichtsjahr 2013 insgesamt 10.726 TEUR (i. Vj. 12.105 TEUR). Aus finanzwirtschaftlicher Sicht wurden die Investitionen zu 62,0 % (i. Vj. 65,9 %) aus Mitteln des Landes, zu 13,3 % (i.Vj. 19,7 %) aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020, zu 6,2 % (i. Vj. 3,5 %) von anderen Zuschussgebern und zu 10,5 % (i. Vj. 9,3 %) aus Studienbeiträgen finanziert. Aus der Allgemeinen Rücklage wurden Investitionen zu 8,0 % (i. Vj. 1,6 %) finanziert.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um insgesamt 1.580 TEUR erhöht aufgrund des Jahresüberschusses. Die Eigenkapitalquote beträgt 7,2 % (i. Vj. 6,5 %). Das mittel- und kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um 6.915 TEUR (24,6 %) auf 35.029 TEUR (i. Vj. 28.114 TEUR).

Nach den Vorschriften der VV zur LHO ist im Lagebericht darüber hinaus auf die Leistungsfähigkeit und den Ausnutzungsgrad der wichtigsten Sachanlagen einzugehen. Diese Bestimmung hat die Ostfalia bei der Erstellung des Jahresabschlusses mit dem Ergebnis geprüft, dass diese Forderung für staatliche Hochschulen auf Grund des Fehlens allgemeiner und hochschulübergreifender Leistungswerte der Forschungskapazitäten nicht umsetzbar ist.

## 2.3 Finanzlage

Der Finanzmittelfonds am Ende des Berichtsjahrs 2013 beträgt 41.917 TEUR (i. Vj. 33.390 TEUR), das Guthaben bei der Landeshauptkasse betrug zum 31. Dezember 2013 35.115 TEUR. Die Veränderung des Finanzmittelfonds im Berichtsjahr beträgt 8.527 TEUR, davon entfallen auf laufende Geschäftstätigkeit 19.253 TEUR und auf Investitionstätigkeit -10.726 TEUR.

Die vereinfachte Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

		<b>2013 TEUR</b>
1.	Periodenergebnis	1.580
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.334
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-256
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge Veränderungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und für Studienbeiträge	6.729
5.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	40
6.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.345
7.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	7.171
<b>8.</b>	<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 7.)</b>	<b>19.253</b>
9.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-10.647
12.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-79
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0
14.	- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0
<b>15.</b>	<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9. bis 14.)</b>	<b>-10.726</b>
16.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung Anteile)	0
17.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	0
<b>18.</b>	<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 16. und 17.)</b>	<b>0</b>
<b>19.</b>	<b>= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 8., 15. und 18.)</b>	<b>8.527</b>
20.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	33.390
<b>21.</b>	<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 19. und 20.)</b>	<b>41.917</b>

**Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:**

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

abzüglich: Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

## 2.4 Ausgewählte Kennzahlen

Im Haushaltsaufstellungsverfahren werden nach dem Handbuch Hochschulkennzahlensystem Niedersachsen folgende Kennzahlen veröffentlicht.

	<b>Bezeichnung</b>	<b>Prozent</b>
H1	Landesfinanzierter Erträge zu Gesamtertrag (ohne Sondermittel)	50,13
H2	Ertrag aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren zu Gesamtertrag	9,15
H3	Ertrag aus Drittmitteln zu Gesamtertrag	10,12
H4	Anteil DFG-Ertrag zu Drittmittelertrag	0,27
H5	Ertrag aus Sondermitteln zu Gesamtertrag	23,26
H6	Personalaufwand am Gesamtaufwand	54,84
H7	Sachaufwand am Gesamtaufwand	3,40
H8	Abschreibungsanteil am Gesamtaufwand	5,94

## 2.5 Verwendung der Studienbeiträge

Die Erträge aus den Studienbeiträgen und Zinsen in Höhe von 8.114 TEUR wurden wie folgt verwendet:

Pos.	Verwendungszweck	Summe
1.	Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal ( 3,23 VZÄ)	203.165 EUR
2.	Zusätzliches nebenberufliches Personal (Studentische Hilfskräfte und Lehraufträge)	986.866 EUR
3.	Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst ( 23,93 VZÄ)	1.371.186 EUR
4.	Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek	50.200 EUR
5.	Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	1.318.524 EUR
6.	Bauliche Maßnahmen	55.799 EUR
7.	Beschaffung der allgemeinen Geräteausstattung	876.871 EUR
8.	Verbesserung der DV-Infrastruktur	249.638 EUR
9.	Leistungsstipendien (Anzahl : 161)	85.500 EUR
10.	Sonstiges davon im Wesentlichen	1.539.882 EUR
a)	Druckkontingente für die Studierenden	458.124 EUR
b)	Zuschuss Kita-Einrichtung Wolfenbüttel	64.879 EUR
c)	Bezuschussung der Studierenden zur Teilnahme an zusätzlichen Exkursionen abzüglich Eigenanteil	287.145 EUR
d)	Studienvorbereitungskurse	53.580 EUR
e)	Erstsemestertraining / bzw. Veranstaltungen	216.045 EUR
f)	Bezuschussung von studentischen Arbeitsgruppen (z. B. WOB-Racing, RC-Modellbau, RoboCup, TV 38 )	120.600 EUR
g)	Bezuschussung des Hochschulsports	101.600 EUR
h)	Förderung der Studierenden über die Erich-Zillmer-Stiftung ( Zuführung an eine Studienbeitragsstiftung aus den jährlichen Zinsen)	3.450 EUR
	<b>Summe</b>	<b>6.737.631 EUR</b>

Nennenswerte Beispiele für die Verwendung der Studienbeiträge sind, wie auch schon in den Vorjahren, das Druckkontingent für die Studierenden in Höhe von 458 TEUR, dies ist ein Freikontingent von 20 EUR, welches pro Studierenden und Semester bereitgestellt wird. Die Exkursionen wurden mit 287 TEUR, die Studienvorbereitungskurse mit 54 TEUR und die Förderung der studentischen Arbeitsgruppen mit 121 TEUR bezuschusst. Des Weiteren ist nennenswert, dass die Ostfalia für Stipendien insgesamt 86 TEUR verausgabt hat sowie ein Office-Paket für Studierende zur Verfügung stellt, welches mit 140 TEUR unter Punkt 5 enthalten

ist. Es wurden 2013 weitere 250 TEUR in die DV-Ausstattung investiert sowie insgesamt 2.611 TEUR für Personal ausgegeben, davon 1.625 TEUR für hauptberufliches Personal und 987 TEUR für nebenberufliches Personal. Für Investitionen wurden insgesamt 1.127 TEUR verwendet (insbesondere in den Punkten 7. und 8.).

Die Ostfalia hat in 2013 somit ein Guthaben von 1.377 TEUR in den Sonderposten einstellen können, da im Berichtsjahr weniger an Studienbeiträgen verbraucht wurde als mit 8.114 TEUR vereinnahmt wurde. Die Ostfalia nimmt den Auftrag des Landes ernst, dass Maßnahmen aus den Studienbeiträgen zeitnah umgesetzt werden, damit sie möglichst den aktuellen ZahlerInnen zugutekommen. Aufgrund der gestiegenen Ausgaben fällt der Sonderposten im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer aus. Die im Sonderposten befindlichen Studienbeiträge können auch nach Wirksamwerden der Änderung des NHGs zum 01.10.2014 wie bisher verwendet werden.

### **3 Nachtragsbericht**

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

### **4 Risikobericht**

Entsprechend dem 2011 vom Präsidium verabschiedeten Bewertungsrasters und des im Berichtsjahr entworfenen Risikomanagementhandbuches wurden für folgende Bereiche Risikoberichte angefordert und erstellt:

- Finanzen: Einhaltung von Budgets, Entwicklung der Dritt- und Sondermitteleinnahmen, Abfluss von Investitionsmitteln, Einhaltung von Zuwendungsbestimmungen, (vierteljährlich)
- Personal: Einhaltung der finanziellen Obergrenze, Vergaberahmen, Besetzung von Schlüsselpositionen, Entwicklung der Personalkosten (vierteljährlich)
- Studierende: Nachfrage nach Studienplätzen (Bewerbungen/Studienplatz, Zulassungen/Einschreibung), Auslastung der Studiengänge (halbjährlich)
- Hochschulspezifische Risiken, neben den Studierendenzahlen v. a. Lehrangebot (Akkreditierung, neue Studienangebote)
- Informationstechnische Risiken
- Rechtliche Risiken (anhängige Klagen etc.)
- Liegenschafts- und Sicherheitsrisiken (z.B. Arbeits- und Brandschutz)

Berichtswerte Risiken für die Jahre 2014 und 2015 werden in folgenden Bereichen gesehen:

Die strukturelle Unterfinanzierung im Fonds 1 (Grundfinanzierung des Landes für laufende Zwecke) wird durch die fehlenden Bewirtschaftungsmittel für die Hochschulneubauten, wie schon in den vorangegangenen Jahren mehrfach berichtet, als deutliches Risiko gewertet und steigt mit den weiteren Neubauten noch an. Das Absinken der Mittel für die laufende Bauunterhaltung ab 2015 verschärft diese Problematik. Durch die Mittel des Hochschulpakts 2020 kann dieses Problem aktuell kompensiert werden. Nach wie vor übernimmt die Hochschule überproportionale Lasten im Rahmen des Hochschulpakts, da sie weit überdurchschnittlich viele zusätzliche Studienplätze zur Verfügung stellt. Dass die hierfür vorgesehenen Mittel in dem Fall bzw. dem Umfang, dass Studienplätze nicht besetzt werden können, zur Hälfte auf die Rate für die Kohorte angerechnet werden, stellt für die Hochschulen ein finanzielles Risiko dar. Dies ist in den Studienjahren 2011/12, 2012/13 und 2013/14 - wenn auch in vergleichsweise geringem Umfang - eingetreten. Durch die vorsichtige Planung bzw. Zurückhalten von Budgets und durch die Tatsache, dass geplante zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse in den betroffenen Bereichen nicht realisiert werden, ist dieses Risiko aber beherrschbar.

Die Kompensation der Studienbeiträge durch die gesetzlich gesicherte Bereitstellung von Studienqualitätsmitteln aus Landesmitteln ist positiv hervorzuheben. Für die Hochschule ist die dauerhafte Etatisierung unerlässlich, um die derzeitige Studienqualität nicht zu gefährden. Da die Mittel innerhalb von zwei Jahren verbraucht sein müssen, besteht dadurch das (noch überschaubare) Risiko einer anteiligen Rückzahlung. Insgesamt wird aber aller Voraussicht nach kein akutes finanzwirtschaftliches Problem in den kommenden zwei Jahren entstehen.

Die 2011 durchgeführte Evaluation des Finanzierungssystems der niedersächsischen Hochschulen wurde von der Ostfalia stets eher als Chance denn als Risiko wahrgenommen. Das vorliegende Gutachten wurde durch eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Landeshochschulkonferenz und des MWKs ausgewertet. Daraus folgend wurde Anfang 2014 eine leichte Veränderung des Hochschulsteuerungs- und Hochschulfinanzierungssystems vorgestellt. Die Ostfalia wird monetär in geringem Maße von den aufgezeigten Veränderungen profitieren, jedoch nicht im erwarteten Maße, sodass sich ihre Leistungen weiterhin nicht in ihrer Grundfinanzierung widerspiegeln.

Im Bereich Personal wird das Risiko hinsichtlich der Einhaltung der finanziellen Obergrenze für unbefristete Verpflichtungen oder der Ablösung der im Rahmen des Hochschulpakts 2020 besetzten Professuren als gering eingestuft. Hinsichtlich der Besetzung von Schlüsselpositionen hat das Jahr 2013 in dem besonderen Fall des Amtsverzichtes von Präsident Prof. Dr. Umbach deutlich gezeigt, wie wichtig eine adäquate Besetzung der stellvertretenden Leitungen von Organisationseinheiten bzw. in diesem Fall der Hochschulleitung ist. Die Hochschulleitung ist insgesamt der Auffassung, dass die Ostfalia bezüglich ihrer Schlüsselpositionen sehr gut aufgestellt ist. Lediglich in einer Organisationseinheit fehlt derzeit eine adäquate Stellvertretung, hier soll 2014 eine personelle Ergänzung erfolgen.

Für den Bereich der IT-Infrastruktur wurde für 2013, auf Grundlage des Berichtes von 2012, vom Rechenzentrum eine umfassende Risikoanalyse vorgelegt, welche die technischen Räume sowie die Büro- und Arbeitsräume des Rechenzentrums an allen Standorten, das Online-Schließsystem, das Hochschuldatennetz, die IT-Sicherheit, die Datensicherung und Speicher sowie das Personal des Rechenzentrums betrachtet.

Ein Teil der dort benannten Risiken wie z.B. die veraltete Technik des Online-Schließsystems war bereits im Vorjahr bekannt. Daher wurden 2013 entsprechende Maßnahmen getroffen bzw. eingeleitet, um dieses und weitere Risiken zu minimieren. Ein beträchtliches Risiko stellen weiterhin veraltete Teile des Hochschuldatennetzes dar, die ein hohes Ausfallrisiko bergen und/oder den heutigen Anforderungen (Datenvolumen) nicht mehr entsprechen. Hierzu gehören insbesondere die Kabelnetze und das WLAN in mehreren Gebäuden. Insgesamt besteht ein (Re-)Investitionsbedarf für die IT-Infrastruktur von rund 3.100 TEUR.

Der erstmals vollständig abgegebene Risikobericht des Dezernates 4 für Gebäudemanagement umfasst Risiken aus dem Betrieb und der Unterhaltung der Gebäude, Risiken in Bauvorhaben, Risiken aus Verträgen, aus sich verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen, aus Kosten- und Verbrauchssteigerungen sowie Risiken im Bereich der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes. Als Einzelrisiken sind aus diesen Kategorien insbesondere die Bereiche Brand-, Sturm- und/oder Wasserschäden, Baumängel und damit verbundene Rechtsstreitigkeiten sowie die Neuberechnung des Verteilungsschlüssels Bauunterhaltung hervorzuheben. Zwar wird die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen Brand-, Sturm- und/oder Wasserschaden als gering eingeschätzt, allerdings wäre die vermutete Schadenshöhe sehr hoch. Etwas anders ist der Fall für das Eintreten von Baumängeln und daraus eventuell resultierende Nachforderungen/Rechtsstreitigkeiten gelagert. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als hoch und die Schadenshöhe als mittel eingestuft. Für 2015 bereits mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit umgesetzt, wirkt sich die Neuberechnung des



Verteilungsschlüssels für die Bauunterhaltung mit mittlerer Schadenshöhe für die Ostfalia aus. Nicht unbeträchtliche Risiken ergeben sich auch durch Kostensteigerungen, die durch die Verzögerung in Baumaßnahmen zustande kommen.

Über rechtliche Risiken in laufenden Prozessen hat der hauptberufliche Vizepräsident zusätzlich zum jährlichen vorgesehenen schriftlichen Bericht jeweils laufend in den Präsidiumssitzungen informiert. In diesem Bereich ist weiterhin eine tendenziell zunehmende Anzahl von Klagen seitens der Studierenden im Bereich des Prüfungsrechts zu beobachten. Hierdurch wird in der Hochschule ein erhöhter Personalaufwand verursacht, ein darüber hinausgehendes nennenswertes finanzielles Risiko entsteht dagegen nicht.

Im Rechtsstreit mit der WOBCOM hatte die Hochschule bereits 2011 den vom Gericht vorgeschlagenen Vergleich zu einer Kostenteilung akzeptiert. In einem nächsten Schritt hatte die Hochschule die Firma Nextira auf Schadenersatz verklagt. Einen Vergleich des Landgerichtes Braunschweig, der vorsah, dass Nextira 90 % und die Ostfalia 10 % der Kosten tragen muss, hat die Gegenseite nicht akzeptiert, so dass der Rechtsstreit immer noch nicht abgeschlossen werden konnte. Das Landgericht Braunschweig urteilte uneingeschränkt zu Gunsten der Hochschule, woraufhin Nextira Revision beim Oberlandesgericht Braunschweig einlegte.

## 5 Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2014 weist Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitals in Höhe von 46.668 TEUR und einen Jahresüberschuss von 115 TEUR aus.

Für das Studienjahr 2014/15 hat die Hochschule wegen der anhaltend hohen Studienplatznachfrage dem Land gegenüber zugesagt, die im Rahmen des Hochschulpakts angebotenen zusätzlichen Studienplätze nur um ca. 10% auf 1.270 zu reduzieren. Hierdurch wird die Zahl der Studierenden der Hochschule von WS 2013/14 ca. 11.700 bis WS 2014/15 auf voraussichtlich deutlich über 12.000 steigen. Die Hochschule wird weiterhin große Anstrengungen unternehmen, um hierfür die notwendigen Bedingungen zu schaffen.

Wie bereits mehrmals erwähnt, kam es zu einem Wechsel an der Spitze der Hochschulleitung. Frau Prof. Karger wurde in der Senatsitzung vom 15. November 2013 einstimmig zur neuen Präsidentin der Hochschule gewählt. Im Anschluss bestätigte der Hochschulrat dieses Votum. Ab dem 01. März 2014 leitet Frau Prof. Karger die Ostfalia. Die in der ersten Jahreshälfte neu gewählten nebenberuflichen VizepräsidentInnen Frau Prof. Stobbe und Herr Prof. Bikker komplettieren das Präsidium.

Der schon erfolgte Zuwachs macht den Ausbau der Nutzflächen nach wie vor dringend. Hierbei handelt es sich zum Teil um Sanierungsmaßnahmen, zum Teil noch um Anpassungen an das im Zuge des Fachhochschulentwicklungsprogramms seit den neunziger Jahren erfolgte Wachstum der Hochschule. Zusätzlich werden weitere vorübergehende Anmietungen notwendig sein. Hierzu liegen bereits konkrete Planungen vor. Für den Hochschulbau wäre es insgesamt wünschenswert, dass möglichst bald eine Einigung über die Aufhebung des „Kooperationsverbots“ im Grundgesetz erreicht und so eine Mitfinanzierung durch den Bund ermöglicht würde.

Auch im Bereich der Personalrekrutierung besteht nach wie vor Handlungsbedarf. Die Suche nach geeignetem hochqualifiziertem Personal insbesondere für die Lehre, aber auch für die unterstützenden Dienstleistungen stellt dabei eine Herausforderung dar, vor allem angesichts der Tatsache, dass viele Stellen nur befristet besetzt werden können.

Die Hochschule hat in ihrem Konzept zum Fachhochschulentwicklungsprogramms dargelegt, dass sie angesichts des Fachkräftebedarfs in der Region und der Nachfrage nach Studienplätzen trotz des zu erwartenden Bevölkerungsrückgangs mittel- bis längerfristig eine Studierendenzahl in der Größenordnung von 9500 bis 10.000 an der Ostfalia für vernünftig hält. Daher begrüßt die Hochschule die grundsätzliche Entscheidungen über die anteilige Verstetigung des Hochschulpakts im Rahmen des Fachhochschulentwicklungsprogramms.

Mit Blick auf die im Zukunftsvertrag angekündigten Entscheidungen auf Landesebene hat die Hochschule 2011 ihr Strategiekonzept bis 2013 fortgeschrieben. Eine neue Strategiediskussion innerhalb der Hochschule wurde mit einem Auftaktworkshop mit rund 30 Führungskräften aus der gesamten Hochschule sowie Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden im Juni 2014 eingeläutet. Auf möglichst breiter Basis soll die grundlegende weitere Ausrichtung der Hochschule diskutiert und beschlossen werden. Erste Diskussionen in diese Richtung wurden mit Führungskräften bereits im Zuge der Erstellung des Papiers zum Fachhochschulentwicklungs-konzept geführt. Umgekehrt ist die Entscheidung über die zukünftige Größenordnung der grundlegenden Ressourcen der Hochschule natürlich ein elementarer Rahmenfaktor für die Möglichkeiten der strategischen Ausrichtung. Die Hochschulleitung erhofft sich aus diesem Prozess neue Impulse ebenso wie eine gemeinsame institutionelle Selbstvergewisserung über die mittelfristig angestrebten gemeinsame Ziele und Prioritäten.

Wolfenbüttel, den 16. September 2014

Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger  
Präsidentin

Dipl.-Ing. Volker Küch M. A.  
Hauptberuflicher Vizepräsident

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel - Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Wolfenbüttel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ liegen in der Verantwortung der Hochschulleitung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Landesbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Hochschulleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel - Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Landesbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 27. Oktober 2014

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Beyer  
Wirtschaftsprüfer



Bock  
Wirtschaftsprüfer

